

## Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i> .....	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Südafrika .....	4
 <i>Europa</i>	
Polen.....	4
Spanien.....	4
England / Schottland / Irland.....	4
England / Niederlande.....	6
Frankreich.....	6
Niederlande .....	6
Schweiz .....	7
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Allgemeines/Kultur .....	7
Der Regensburger Reichstag 1653/54 .....	7
Die prominenten Toten des Jahres 1652/53 .....	8
Oberpfalz.....	8
Die Hochzeit des bayerischen Thronfolgers.....	8
Getränkesteuer.....	9
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen.....	10
Maße und Gewichte	
Getreidemaße .....	10
Holzmaße .....	10
Transportmaße.....	11
Maße für die Hefen.....	11
Salzmaße .....	12
Die Aufgaben eines Glockengießers .....	12
Was war das Trinkgeld?.....	12
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Die Hofmark Affecking.....	13
Der Kelheimer Stubenamtmann .....	13
Der Kelheimer Überreiter.....	13
Der Propst von St. Johannes.....	13
Eine poröse Stadtmauer.....	14
Die Kelheimer Mühlen.....	14
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte.....	14
Der Kaminkehrer.....	16
Kein Meisterzwang in Kelheim?.....	16
Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus.....	16
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Rechnungsjahr 1652/53</i>	
Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus.....	17
Das Spundgeld.....	18
Die Bedeutung des Brauereibrunnens .....	18
Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Haustrunk .....	18

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der Küfer.....	21
Der Brauereibote .....	21
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	21
Das Rechnungsbuch .....	22
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim .....	23
Mälzen.....	23
Behördenstruktur .....	24
Kein Neustädter Amtmann als Aufsicht? .....	24
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe .....	25
Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals .....	26
Die Gewässer.....	26
Visitationen .....	27
Geldtransport.....	27
Reinigungsmethoden.....	27
Preise und Betriebskosten .....	27
Weizen.....	28
Gerste .....	29
Korn.....	29
Malz.....	30
Hopfen.....	30
Holz .....	31
Unschlitt .....	31
Fässer.....	33
Getreideumschlag .....	33
Bierausstoß und Bierpreis .....	34
Treber .....	36
Branntwein .....	36
Rohstoffverbrauch.....	38
Sonstige Preise und Löhne .....	42
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei.....	45
Sonstige Ausgaben .....	45
Abtrittneubau.....	46
Das Brauhausinventarverzeichnis .....	46
Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei .....	47
Bilanz .....	47
<i>Namen- und Ortsregister .....</i>	<i>51</i>

## **Historische Anmerkungen für das Jahr 1652/53**

### **Überblick**

1652 wird Kapstadt gegründet.

Oliver Cromwell löst das englische Parlament auf und wird Lordprotektor.

Der Erste englisch-niederländische Seekrieg beginnt.

In der Schweiz kommt es zu einem Bauernaufstand, der in einen Krieg mündet.

Das Weisse Brauhaus Kelheim wird erstmals seit sechs Jahren wieder von der Hofkammer visitiert.

Der Preisverfall beim Getreide hält an.

Das Weisse Brauhaus Kelheim kann die Produktion und den Gewinn wieder deutlich steigern.

## Das außereuropäische Geschehen

### *Südafrika*

Im Auftrag der Ostindischen Kompanie gründet Jan van Riebeeck 1652 eine Niederlassung am Kap der Guten Hoffnung an der Tafelbai. Zunächst als Station für die Übernahme von frischem Gemüse und Fleisch geplant, erwächst hier Kapstadt. Viele deutsche und hugenottische Auswanderer schließen sich der Niederlassung an.<sup>1</sup>

Die Ureinwohner werden als Sklaven zur Arbeit gezwungen oder verkauft.<sup>2</sup>

## Europa

### *Polen*

Das polnische Heer erleidet Ende Mai 1652 bei Batoh am Boh eine schwere Niederlage. Diese hat aber keine entscheidenden Auswirkungen, da Bogdan Chmielnicki die erhoffte türkische Hilfe nicht bekommt und infolge seiner Politik den Rückhalt bei der orthodoxen Bevölkerung verliert.<sup>3</sup>

Erstmals in der Geschichte vereitelt 1652 ein einzelnes Mitglied der Sejm (Reichstag) eine Beschlußfassung. Das Vetorecht soll eine auch noch so kleine Minderheit schützen. Nach 1652 führt in 48 von 55 Sitzungen das Veto eines einzelnen Abgeordneten zu ergebnislosen Verhandlungen.<sup>4</sup>

### *Spanien*

1652 endet die 1640 begonnene katalonische Unabhängigkeit, es kehrt zu Kastilien zurück.<sup>5</sup>

### *England / Schottland / Irland*

Am 20. April 1653 löst Oliver Cromwell das *Lange Parlament* auf und setzt einen Verfassungsrat ein. Er selbst wird Lord-Protector der drei Reiche. Damit hat England de facto keine

---

<sup>1</sup> SCHÖFFER: Niederlande, S. 638.

<sup>2</sup> DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 289.

<sup>3</sup> RHODE: Polen-Litauen, S. 1054. Sh. zur Vorgeschichte HA 1648/49, HA 1649/50 u. HA 1650-1651/52, jew. *Polen*.

<sup>4</sup> DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 221.

<sup>5</sup> SCHORMANN: Krieg, S. 260. Sh. zum katalonischen Aufstand 1640 HA 1639-1641/42, *Spanien / Portugal*.

Verfassung mehr. Die Maßnahme wird von den Zeitgenossen aber begrüßt, da das Parlament für Krieg, Not und Elend steht.<sup>6</sup>

Ein Dekret vom 6. Januar 1653 verfügt, daß alle katholischen Priester unter Strafe des Hochverrats das Land zu verlassen haben. Die Katholiken werden teils durch Verschleppung nach Westindien, teils durch Auswanderung und Hunger dezimiert.<sup>7</sup>

Nach dem Rachefeldzug Cromwells gegen die Iren 1649 bis Mai 1650<sup>8</sup> wird mit der *Act of Satisfaction* (auch Irische Pazifikationsakte genannt) vom August 1652 die Bestrafung der Aufständischen geregelt und mit der *Act of Settlement* vom September 1653 die Neubesiedlung.<sup>9</sup> Darin wird die teilweise oder gänzliche Einziehung allen Eigentums aller Iren unabhängig von ihrem religiösen Bekenntnis angeordnet, die ihre Treue zum Commonwealth nicht nachweisen können. Dadurch kommen zwei Drittel des irischen Bodens in englische Hände. Den Enteigneten wird eine Frist bis zum 1. März 1655 gesetzt, das Land zu verlassen. Einer zeitgenössischen Quelle zufolge waren von 1641 bis 1652 rund 616.000 der 1.466.000 Iren durch Krieg, Hunger und Pest umgekommen.<sup>10</sup>

Am 21. Juni 1652 stirbt der Architekt, Bühnengestalter und Kostümbildner Inigo Jones. 1615 war er königlicher Oberbauaufseher geworden. Jones führt mit seinen Bauten und seinen zahlreichen Entwürfen den palladianischen Klassizismus (am Schaffen Andrea Palladios orientierter Baustil) in England ein und überwindet damit den Tudorstil. Die von Jones begonnene Architekturentwicklung wird in England bis in das 19. Jahrhundert vorherrschen. Seine Bauten zeichnen edle Proportionen und zurückhaltender Dekor aus; die Innenarchitektur ist von reicheren Dekoration gekennzeichnet. Nach der Entmachtung des Königs im Zuge der Revolution hatte Jones für Adelige gearbeitet.<sup>11</sup>

Am 13. Februar 1653 stirbt der württembergische und englische Diplomat und Dichter Georg Rudolph Weckherlin in London. Der Sohn eines württembergischen Hofbeamten war 1606 in den württembergischen Staatsdienst eingetreten. 1615 hatte er sich mit Elisabeth Raworth verlobt, bevor er nach Stuttgart zurückgekehrt war. 1616 hatte er sie in Dover geheiratet und war mit ihr nach Stuttgart gegangen. Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges hatte ihn zunächst in politischer Mission nach England geführt, wo er 1626 in englische Dienste trat. Er war danach in verschiedenen Ämtern auf höchster Ebene tätig gewesen. Die Bedeutung seiner literarischen Werke wird erst von den deutschen Romantikern im 19. Jahrhundert entdeckt werden.<sup>12</sup>

Aus dem Jahr 1652 stammt die älteste englische Bücheranzeige.<sup>13</sup>

<sup>6</sup> BROCKHAUS, S. 15182, DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 329-330 u. SCHULIN: England, S. 957. Sh. zum *Langen Parlament* HA 1639-1641/42, *England / Schottland / Irland*.

<sup>7</sup> JEDIN: Kirchengeschichte, S. 8479.

<sup>8</sup> Sh. hierzu HA 1649/50, *England / Schottland / Irland*.

<sup>9</sup> SCHULIN: England, S. 956.

<sup>10</sup> DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 323-324.

<sup>11</sup> LEXIKON DER RENAISSANCE, S. 2276-2277.

<sup>12</sup> KILLY: Literaturlexikon, S. 21912-21920.

<sup>13</sup> GOLDFRIEDRICH: Buchhandel II, S. 1738.

### *England / Niederlande*

Am 19. Mai 1652 trifft eine englische Flotte auf ein niederländisches Geschwader. Die Niederländer weigern sich, die Flagge zu senken; das ist der offizielle Auftakt des (Ersten) Englisch-Niederländischen Seekriegs. In mehreren Schlachten zeigt sich die Überlegenheit der englischen Flotte.<sup>14</sup>

### *Frankreich*

Condé (Ludwig II. von Bourbon, Prinz de Condé) marschiert im Sommer 1652 von Süden her auf Paris und wird am 2. Juli 1652 in die Stadt gelassen. Er ist damit Herr von Paris, aber es kommt zu Aufständen, so daß die königliche Familie am 21. Oktober wieder in Paris einziehen kann. Am 6. Februar 1653 wird Mazarin wieder in alle seine Ämter eingesetzt, und die zweite Fronde war damit beendet.<sup>15</sup>

1652 wird das Edikt von Nantes von Mazarin bestätigt, weil die Protestanten während der Fronde ihre Loyalität gewahrt hatten.<sup>16</sup>

### *Italien*

Am 19. Februar 1653 stirbt der Komponist Luigi Rossi (Aloysius De Rubeis). Rossis im März 1647 aufgeführter *Orfeo* war die erste Oper gewesen, die ausdrücklich für Paris bestellt worden war. Die Aufführung macht den ohnehin schon bekannten Komponisten zu einer internationalen Berühmtheit. Die beiden Opern Rossis sind aber historisch weniger bedeutend als die Vielzahl kleinerer Formen. Rossi gilt als einer der wichtigsten Komponisten des Hochbarock, seine lyrische Grundhaltung findet Einzug in viele Opern seiner Nachfolger.<sup>17</sup>

### *Niederlande*

Die Vereinigten Provinzen der Niederlande ernennen im Februar 1653 den erst 28 Jahre alten Jan de Witt zum Ratspensionär (höchster Beamter) des Freistaats. Ihm wird die Aufgabe übertragen, die Friedensverhandlungen mit den Engländern zu führen.<sup>18</sup>

Am 13. März 1653 wird der Maler Simon de Vlieter begraben. Berühmt ist er v.a. wegen seiner Seestücke, die zu den Höhepunkten niederländischer Marinemalerei gehören. Bereits zu seinen Lebzeiten erzielt er hohe Preise für seine Gemälde.<sup>19</sup>

<sup>14</sup> DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 299-300. Sh. zu Vorgeschichte HA 1650-1651/52, *England / Schottland / Irland*.

<sup>15</sup> DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 26-28. Sh. zu den Anfängen der zweiten Fronde HA 1650-1651/52, *Frankreich*.

<sup>16</sup> BOURDE: Frankreich, S. 822. Sh. zum Edikt von Nantes HA 1600-1608, *Frankreich*.

<sup>17</sup> MGG, S. 64318-64327.

<sup>18</sup> DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 301.

<sup>19</sup> MALEREILEXIKON, S. 9784-9789.

## *Schweiz*

Der Bauernkrieg von 1652/1653 in der Schweiz hat seine Ursachen im Ende des Dreißigjährigen Krieges. Während des Krieges hatte eine wirtschaftliche Prosperität im Land geherrscht, die Produkte hatten in den kriegsbetroffenen Ländern Absatz zu hohen Preisen gefunden. Mit dem Friedensschluß waren Lebensmittel- und Grundstückspreise gefallen. Letztendlicher Auslöser für den Aufstand ist aber eine schnell und schonungslos durchgeführte Geldabwertung. Die Maßnahme ist aufgrund des unentwirrbaren Durcheinanders von Münzen notwendig, den Bauern werden aber lediglich drei Tage Zeit für den Münztausch gelassen. Die führenden Köpfe des Aufstandes kommen aus der bäuerlichen Oberschicht. Nach einem erfolglosen Vorstoß der Bauern gegen Luzern gelingt den Vertretern der innerschweizer Orte eine Vermittlung, der Konflikt scheint friedlich gelöst. Doch die Erhebungen haben mittlerweile auf andere Landesteile übergegriffen. Am 23. April 1653 wird der *Huttwiler Bund* von den Aufständischen gegründet. Anführer wird der Großbauer Niklaus Leuenberger.<sup>20</sup>

## **Das römisch-deutsche Reich**

### *Allgemeines / Kultur*

1652 wird der Kaffee durch Daniel Edwards, einen Kaufmann aus Smirna, in Europa bekannt. Bis er getrunken wird, sollen aber noch beinahe 20 Jahre vergehen.<sup>21</sup>

Im Gegensatz zu v.a. Frankreich kommt es im Reich nur zögerlich zur Gründung von wissenschaftlichen Institutionen bzw. Gesellschaften. Die 1652 in Schweinfurt gegründete *Leopoldina* ist eine kleine private Akademie von Naturforschern. Eine Akademie in einem bedeutenden Territorialstaat (Brandenburg) wird erst knapp 50 Jahre später (1700) gegründet werden.<sup>22</sup>

### *Der Regensburger Reichstag 1653/54*

Obwohl der Reichstag in Regensburg erst am 30. Juni 1653 beginnt,<sup>23</sup> wirft er seine – wirtschaftlichen – Schatten schon voraus. Im Weissen Brauhaus Kelheim kauft man 456 Schaff Weizen mehr ein als im Jahr zuvor (das sind knapp 23 % mehr), weil man mit einer enormen Absatzsteigerung „wegen Reichsversammlung“ rechnet.<sup>24</sup>

---

<sup>20</sup> STAEHELIN: Schweiz, S. 659-661.

<sup>21</sup> ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 1461. Sh. zu den Theorien, wann der Kaffee nach Mitteleuropa kam und wie er sich verbreitet hat sowie zur Botanik und zur kulturellen Bedeutung KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 32, S. 100-264.

<sup>22</sup> DUCHHARDT: Absolutismus, S. 77-78.

<sup>23</sup> NEUHAUS: Absolutismus, S. 37.

<sup>24</sup> RB 1652, S. 110.

### **Die prominenten Toten des Jahres 1652/53<sup>25</sup>**

Am 18. Juni 1652 stirbt Johann Casimir von Pfalz-Zweibrücken. Der jüngere Bruder von Pfalzgraf Johann II. von Pfalz-Zweibrücken hatte 1615 die Halbschwester des schwedischen Königs Gustav Adolph geheiratet. In schwedischen Diensten war er zum Oberbefehlshaber in Schweden aufgestiegen und 1631 de facto zum Chef der schwedischen Finanzverwaltung. Sein ältester Sohn Karl (X. Gustav) wird 1649 zum schwedischen Thronfolger gewählt und begründet die Herrschaft der pfälzischen Wittelsbacher auf dem schwedischen Königsthron.<sup>26</sup>

Am 12. September 1652<sup>27</sup> stirbt der Reitergeneral Jan van Werth, der lange Zeit im Dreißigjährigen Krieg eine entscheidende Rolle gespielt hatte.<sup>28</sup>

Am 20. März 1653 stirbt Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf von Pfalz-Neuburg und Herzog von Jülich-Berg in Düsseldorf an den Folgen eines Schlaganfalls.<sup>29</sup> Kurz nach Antritt des Erbes nimmt sein Sohn Philipp Wilhelm Verhandlungen mit Brandenburg-Preußen zur endgültigen Regelung des niederrheinischen Erbes auf, die aber erst 1666 abgeschlossen sein werden.<sup>30</sup>

### **Oberpfalz**

Die Paulaner bauen 1652 in Amberg ihren einzigen Stützpunkt in der Oberpfalz auf. Sie kommen nach einem Umweg über Neuburg v. Wald (1638) nach Amberg.<sup>31</sup>

### **Die Hochzeit des bayerischen Thronfolgers**

Die noch von Maximilian initiierte Hochzeit von Adelaide von Savoyen mit seinem Sohn Ferdinand Maria findet am 25. Juni 1652 in München statt. Beide sind noch keine 16 Jahre alt.<sup>32</sup>

<sup>25</sup> Sh. auch oben, *England / Schottland / Irland, Italien u. Niederlande*.

<sup>26</sup> LIPPOLD: Zeitgenossen, S. 231.

<sup>27</sup> So LAHRKAMP: Werth, S. 227, laut ADB bereits am 16. Januar 1652! ADB, Bd. 42, S. 110.

<sup>28</sup> Sh. zur Bedeutung im Krieg und Näheres zum Lebenslauf HA 1637/38, *Schlachten und Koalitionen*, HA 1638/39, *Exkurs: Der Reitergeneral Jan van Werth und das Weisse Brauhaus*, HA 1639-1641/42, *Kriegsrelevante Ereignisse* u. HA 1647/48, *Kriegsrelevante Ereignisse / Die Friedensverhandlungen*.

<sup>29</sup> ADB, Bd. 44, S. 87 u. RALL: Pfalz-Neuburg, S. 33. Sh. zum politischen Leben, zur Biographie und zur Bedeutung Pfalz-Neuburgs HA 1609-1612/13, *Bayern und Pfalz-Neuburg – Der Jülich-Klevische Erbfolgestreit* u. *Regierungswechsel in der Kurpfalz*, HA 1613/14, *Pfalz-Neuburg*, HA 1614-1623/24, *Pfalz-Neuburg u. Kurwürde und Oberpfalz*, HA 1624/25, *Konfessionelle Konflikte*, HA 1625/26, *Die Anfänge des Niedersächsisch-Dänischen Krieges*, HA 1626-1628/29, *Die prominenten Toten der Jahre 1626-1628* u. *Pfalz-Neuburg*, HA 1629/30, *Regierungswechsel in Pfalz-Sulzbach*, HA 1630-1636/37, *Ein Wittelsbacher Kontrahent in der Pfalzfrage* u. *Die prominenten Toten der Jahre 1630-1637 (1632)*, HA 1644/45, *Die prominenten Toten des Jahres 1644/45*, HA 1648/49, *Die prominenten Toten des Jahres 1648/49*, HA 1649/50, *Pfalz-Sulzbach* u. HA 1650-1651/52, *Brandenburg-Preußen / Pfalz-Neuburg* u. *Die Nürnberger Exekutionsverhandlungen*.

<sup>30</sup> VOLKERT: Pfälzische Zerplitterung, S. 131.

<sup>31</sup> SCHMID: Klöster, S. 219.

<sup>32</sup> ALBRECHT: Bayern, S. 1101.



### ***Getränksteuer***

Nach 1638 läßt sich Bayern erneut das kaiserliche Privileg von 1566 erneuern, das den baye-rischen Herrschern erlaubt, selbstherrlich die Aufschläge zu bestimmen, anstatt – wie es Tra-dition gewesen war – die Landschaft um die Abtretung dieses Rechts zu bitten.<sup>33</sup> Dies ist in-sofern erstaunlich, als Maximilian die Ansprüche der Landschaft de facto bereits 1634 besei-tigt hatte.<sup>34</sup>

---

<sup>33</sup> DOLLINGER: Finanzreform, S. 188.

<sup>34</sup> Sh. hierzu auch HA 1638/39, *Getränksteuer*.

## Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

### *Münz- und Währungswesen*

Daß das 1645/46 erstmals in den Rechnungsbüchern aufgetauchte Zählmaß Rdn. – wie vermutet – der **Regensburger Pfennig** ist, ist nun **definitiv**. Im Rechnungsbuch heißt es diesmal explizit „*Regenspg. Pfennig*“.<sup>35</sup>

An einer Textstelle wird das Zählmaß Schilling Pfennige (ßd.) in der Größenordnung der letzten vier Jahre bestätigt: Es wird angegeben, daß 2 ßd. = 17 kr. 1 hl., woraus sich ergibt, daß **1 ßd. = 34 d. 2 hl.**<sup>36</sup>

Von 1643/44-1646/47 wurde jeweils eine Umrechnung von 2 ßd. = 17 kr. 4 hl. angegeben.<sup>37</sup>

Die Umrechnung **2 Heller = 1 (weißer) Pfennig** wird erneut **bestätigt**.<sup>38</sup>

### *Maße und Gewichte*<sup>39</sup>

#### Getreidemaße

Zu Isolierungszwecken werden 1½ **Schober Stroh** gekauft, eine Umrechnung in moderne Maße ist nicht möglich.<sup>40</sup>

Im Rechnungsbuch 1652/53 müssen Tagelöhner zwei „*Hauffen*“ Weizen umlagern, um sie vor Nässe zu schützen.<sup>41</sup> Aufgrund der Einmaligkeit der Nennung dieses „Maßes“ und fehlender weiterer Angaben, kann nicht gesagt werden, ob es sich wirklich um ein Maß oder nur um eine floskelhafte Größenordnung handelt.

Das „gehäufte Maß“<sup>42</sup> kommt hier nicht in Frage, da kein regelrechtes Maß angegeben wird, das gehäuft würde.

Daß **Kelheimer und Landshuter Metzen nicht gleich groß** waren, zeigt sich wie im Vorjahr im Inventarverzeichnis, denn in der Stadtmühle befindet sich „*1 Mezen, Khelhaimer Maß*“.<sup>43</sup>

#### Holzmaße

Der Unterschied von Wald- und Stadtklafter wird erneut bestätigt, wobei diesmal ein neuer Umrechnungsfaktor hinzukommt:<sup>44</sup> 1.000 Klafter Paintner (Wald-)Klafter ergeben 1.107 Kelheimer (Stadt-)Klafter, d.h.

<sup>35</sup> RB 1652, S. 150. Sh. auch HA 1645/46, *Münz- und Währungswesen*.

<sup>36</sup> RB 1652, S. 57.

<sup>37</sup> RB 1643, S. 72, RB 1644, S. 66, RB 1645, S. 65 u. RB 1646, S. 65.

<sup>38</sup> RB 1652, S. 59 u. 150-151.

<sup>39</sup> Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

<sup>40</sup> RB 1652, S. 146. Genauerer zum „Schober“ in HA 1641/42, Getreidemaße.

<sup>41</sup> RB 1652, S. 142.

<sup>42</sup> RIEPL: Wörterbuch, S. 250-251.

<sup>43</sup> RB 1652, S. 155.

<sup>44</sup> RB 1652, S. 128. Sh. zum grundsätzlichen Unterschied der Klaftermaße HA 1600-1608, Klafter u. die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

### 1 Klafter Paintner (Wald-)Klafter = 1,107 Kelheimer (Stadt-)Klafter

Beim Holz aus der Waldabteilung des Einwaldes Eulenbirket zeigt sich eine andere Umrechnung, 150 Waldklafter sind 158 Stadtklafter,<sup>45</sup> d.h.

### 1 Waldklafter = 1,053 Kelheimer (Stadt-)Klafter

Die **Transportkosten** werden **nach Kelheimer (Stadt-)Klaftermaß** bezahlt.<sup>46</sup>

Es wird auch deutlich, daß die **Klaftergröße grundsätzlich nicht immer gleich war**, denn der Verbrauch an Holz beim Brauen wird explizit als abhängig von der Länge der Scheite angegeben.<sup>47</sup>

### Transportmaße

Die „*Fuehr*“ (**Fuhre**) wird wieder sowohl als reines Transportmaß, aber auch als Mengenangabe gebraucht.<sup>48</sup> Das hatte sich auch in der Vergangenheit gezeigt.

### Maße für die Hefen

Zum vierten Mal in der Überlieferung nach 1648/49 wird die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** angegeben: „*6 Pr[eu] 4 Po.* [Bottiche]“.<sup>49</sup>

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren zumeist unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier seit 1629/30 quasi gleich geblieben war,<sup>50</sup> kann für die letzten Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich fortgesetzt werden.<sup>51</sup>

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche <sup>52</sup>
1641/42	1,10
1642/43	1,15
1643/44	1,04
1644/45	1,07
1645/46	1,14
1646/47	1,38
1647/48	1,25
1648/49	1,26
1649/50	1,24
1651/52	1,49
1652/53	1,50

<sup>45</sup> RB 1652, S. 130.

<sup>46</sup> RB 1652, S. 127.

<sup>47</sup> RB 1652, S. 31.

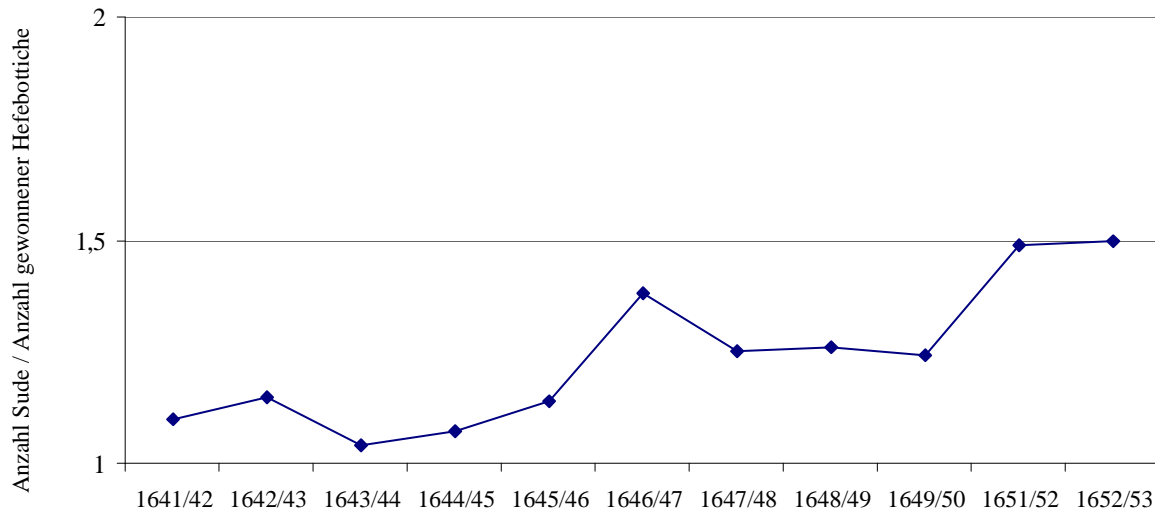
<sup>48</sup> RB 1652, S. 122 u. 143.

<sup>49</sup> RB 1652, S. 47 (430 Sude und 286 Bottiche).

<sup>50</sup> Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

<sup>51</sup> RB 1652, S. 47, RB 1651, S. 43, RB 1649, S. 44, RB 1648, S. 49, RB 1647, S. 30 u. 50, RB 1646, S. 30 u. 51, RB 1645, S. 31 u. 51, RB 1644, S. 31 u. 52, RB 1643, S. 31 u. 58, RB 1642, S. 31 u. 63, RB 1641, S. 52 u. 54.

<sup>52</sup> Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.



Herauslesen läßt sich wie bisher immer seriöserweise nur, daß auch der Branntwein jedes Jahr von unterschiedlicher Qualität war, der Quotient aber wie bereits im Vorjahr sehr hoch war.

### Salzmaße

**Salz** wird nach 1649/50 zum dritten Mal in der Überlieferung in **Metzen** gemessen.<sup>53</sup>

### *Die Aufgaben eines Glockengießers*

Bislang kaufte man bei Glockengießern zumeist spezielle Kleinteile z.B. Ventile für Pumpen o.ä. Diesmal wird ein Glockengießer dafür bezahlt, daß er die Ablaßstopfen einer Weiche „einreibt“.<sup>54</sup>

### *Was war das Trinkgeld?*

Über die bereits mehrfach genannten Bedeutungen des Trinkgeldes hinaus werden im vorliegenden Rechnungsbuch keine neuen angegeben.<sup>55</sup>

<sup>53</sup> RB 1652, S. 138.

<sup>54</sup> RB 1652, S. 138.

<sup>55</sup> RB 1652, S. 126 u. 135.

## Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

### *Die Hofmark Affecking*

1653 heiratete Philipp Goswein von Seiboldsdorf die Affeckinger Hofmarksherrin Maria Elisabeth von Königsfeld. Am 3. März 1653 konnte er die Hofmark übernehmen, nachdem er sich durch Vergleich und Kauf mit den Erben und Gläubigern geeinigt hatte. Schon am 16. März 1653 verkaufte er die Stiftstaferne in Affecking an Johannes Neumaier, den bisherigen Stiftswirt, auf Erbrecht.<sup>56</sup>

### *Der Kelheimer Stubenamtmann*<sup>57</sup>

Ein früherer Stockamtmann wird nun als Stubenamtmann bezeichnet. D.h. die beiden Ämter waren identisch oder zumindest miteinander verbunden.<sup>58</sup>

### *Der Kelheimer Überreiter*

Der Kelheimer „Yberreiter“ bekam das Stockraumgeld für das im Einwald geschlagene Holz.<sup>59</sup>

Überreiter war ein regional unterschiedlicher Beamtentitel. Er konnte Forstbereiter, Jagdaufseher, aber auch Grenzaufseher oder Zollbeamter sein. Er ritt über Land und sah nach dem Rechten.<sup>60</sup>

Ganz allgemein gesagt also ein berittener Aufsichtsbeamter.

ETTELT bezeichnet den Kelheimer Überreiter als „Gmainwaldkontrollbehörde“ [sic].<sup>61</sup>

### *Der Propst von St. Johannes*

Der in den Rechnungsbüchern zumeist nicht mit Namen genannte Propst von St. Johannes in Kelheim ist im vorliegenden Rechnungsbuch zu identifizieren, es ist Dr. Alberto Benno Rauch, der Kelheimer Dekan und Stadtpfarrer.<sup>62</sup>

Bei FLACHENECKER ist er nur mit einer Findstelle vom 8. Januar 1667 in dieser Funktion benannt.<sup>63</sup>

<sup>56</sup> RIEGER: Kelheim, S. 129 (ohne Beleg) u. BAUR: Affecking, S. 68-70 (ohne Beleg). Sh. auch HA 1609-1612/13 u. 1614-1623/24, jew. *Herrscherwechsel in Affecking*, HA 1642/43, *Die Hofmark Affecking*.

<sup>57</sup> Sh. hierzu auch unten, *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Haustrunk*.

<sup>58</sup> RB 1652, S. 155.

<sup>59</sup> RB 1652, S. 145.

<sup>60</sup> RIEPL: Wörterbuch, S. 390 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 23, Sp. 470.

<sup>61</sup> ETTTEL: Kelheim I, S. 187.

<sup>62</sup> RB 1652, S. 118.

<sup>63</sup> FLACHENECKER: Schottenpriorat, S. 29.

### *Eine poröse Stadtmauer*

ETTELT zufolge stürzte 1652 plötzlich ein Teil der Stadtmauer ein. als Grund gibt ETTTEL die Schädigungen durch den Dreißigjährigen Krieg an.<sup>64</sup>

Ob die Mauer durch die Kriegseinwirkungen vorgeschädigt war, läßt sich nicht beweisen, das Rechnungsbuch des Weissen Brauhauses Kelheim aber nennt „*das grosse Gewässer*“ als Grund dafür, daß ein „*Stuckh von der Statteingemeür negst dem Kirchenthurn*“ eingefallen war und den Bräugraben teilweise verschüttet hatte.<sup>65</sup>

### *Die Kelheimer Mühlen*

Wie immer wurde die Donaumühle als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 333 Schaff Malz wurden dort gebrochen und höchstens 2.193 auf der Stadtmühle. Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.<sup>66</sup>

Neben den üblichen Reparaturarbeiten an den Bauteilen der Mühlen waren Bau- und Reparaturmaßnahmen aufgrund von Wasserschäden nötig.<sup>67</sup>

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** (Johannes Schwebperger auf der Stadtmühle und Johannes Weyhrer auf der Donaumühle) angestellt. In der **Stadtmühle war ganzjährig ein „Malliunge“** angestellt, auf der **Donaumühle ganzjährig ein Mühlenknecht**.<sup>68</sup>

Wie in den Vorjahren werden im Inventarverzeichnis des Baukammerls „*etlich alt Ring- vnd Eisenwerch*“ von der ersten Schiffsmühle aufgeführt.<sup>69</sup>

Der jährliche Pachtzins, den die Kelheimer Gerber / Tuchmacher für die in die Stadtmühle integrierte **Lohmühle** eigentlich zu bezahlen hatten, betrug wieder 6 fl., die aber wie im Vorjahr nicht bezahlt werden mußten, da die Mühle **im Januar 1651 durch Hochwasser zerstört**, aber „*seithero kheine erpaut*“.<sup>70</sup>

### *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*<sup>71</sup>

Die Kelheimer **Urbarfischer** bekamen eine Entschädigung, da der Treber- und Bierverkauf, Holz und Malztransporte und andere Fahrten über das **Urbarwasser** vonstatten gingen. Im

<sup>64</sup> ETTTEL: Kelheim I, S. 175 (ohne Beleg).

<sup>65</sup> RB 1652, S. 120.

<sup>66</sup> RB 1652, S. 56 u. 125.

<sup>67</sup> Sh. unten, Die Gewässer.

<sup>68</sup> RB 1652, S. 120.

<sup>69</sup> RB 1652, S. 154. Sh. zu den bisherigen Erkenntnissen zur ersten Schiffsmühle HA 1642/43, *Die Donaumühle – Neues zur Geschichte Kelheims* u. HA 1645/46, *Die Kelheimer Mühlen*.

<sup>70</sup> RB 1651, S. 55 u. RB 1652, S. 57.

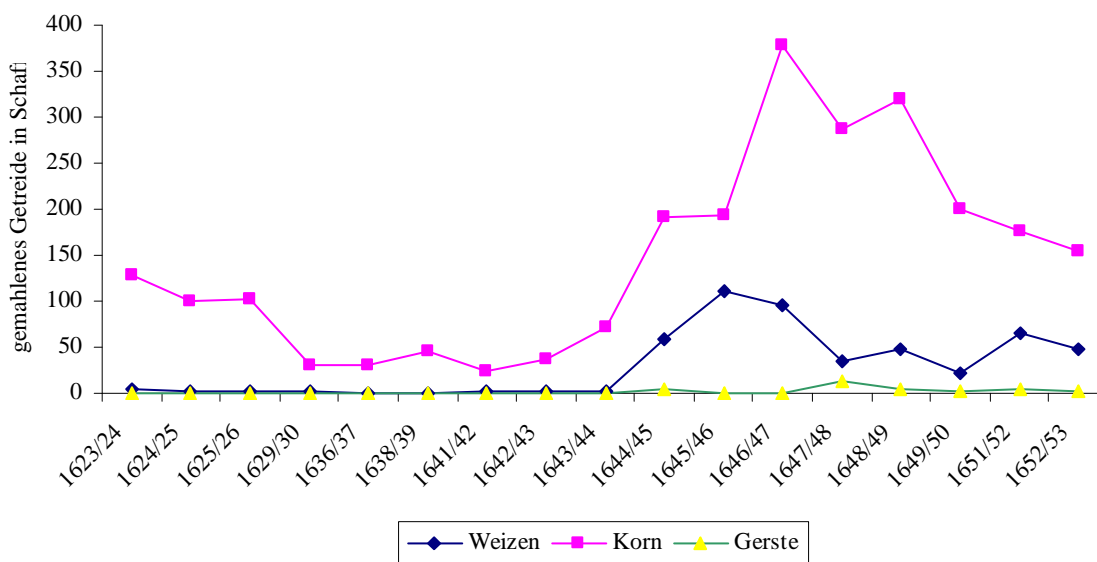
<sup>71</sup> Sh. auch unten, Getreideumschlag.

Rechnungsjahr 1648/49 war der Grund genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriagt*“.<sup>72</sup>

Wie 1651/52 werden die Fischer als „*Fronvischer*“ bezeichnet, gemeint sind die Urbarsfischer.

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen. Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlene Getreides)<sup>73</sup>, ergeben sich folgende Zahlen: **1652/53** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer** insgesamt **gemahlen: 47 Schaff 7 Metzen Weizen, 154 Schaff 14 Metzen Korn** und **2 Schaff 7 Metzen Gerste**.<sup>74</sup> Im Rechnungsbuch wird explizit erwähnt, daß die Zahlen relativ niedrig sind, weil die beiden Brauereimühlen lange Zeit aufgrund von Hochwasser und Eisstoß stillgestanden haben.<sup>75</sup>

Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:<sup>76</sup>



Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, blieb ebenfalls gleich im Vergleich zu den Vorjahren.<sup>77</sup>

Bei der Gabe des Deputatweizens an die beiden **Förster** wird wie immer der Grund angegeben („*vmb dz sy zur Stattmül notturfftige Pauholz außzaigen*“).<sup>78</sup>

Hopfen, Unschlitt und Kupfer mußten gewogen werden, dies geschah auf der Stadtwaage.<sup>79</sup>

<sup>72</sup> RB 1648, S. 161 u. RB 1652, S. 148. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarsfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

<sup>73</sup> HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

<sup>74</sup> RB 1652, S. 49.

<sup>75</sup> RB 1652, S. 49.

<sup>76</sup> Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses außerhalb der Produktion gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.

<sup>77</sup> RB 1652, S. 49-50 u. 52.

<sup>78</sup> RB 1652, S. 50.

<sup>79</sup> RB 1652, S. 112, 119 u. 143.

Die seit der ersten Erwähnung 1643/44 bis 1648/49 stabile **Steuer** für das **Hafnerhäuschen** (1652/53 wie bereits einmal zuvor auch „*Wachtgelt*“ genannt) in Höhe von 1 fl. 17 kr 1 hl. im Jahr war bereits 1649/50 und 1651/52 etwas niedriger gewesen (1 fl. 17 kr.); dabei blieb es auch 1652/53.<sup>80</sup>

### *Der Kaminkehrer*

Der Kaminkehrer, der die Kamine des Weissen Brauhauses kehrte, ist derselbe wie in den Vorjahren, Johannes Baptist Franzin.<sup>81</sup>

### *Kein Meisterzwang in Kelheim?*

Es werden wieder Maurer erwähnt, die **alleine ohne Meister arbeiteten**, auch bei einer Nennung eines Zimmermannes ist dies zu vermuten, wenn auch nicht ganz sicher.<sup>82</sup>

### *Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus*

Wie seit 1645/46 in jedem Rechnungsjahr wird im vorliegenden Rechnungsbuch wieder Fronleichnamsschmuck für das Weisse Brauhaus besorgt – diesmal werden wie im Vorjahr „*Pirckhenstauden*“ und „*Graß*“ genannt.<sup>83</sup>

---

<sup>80</sup> RB 1652, S. 147. Sh. zu den Vorjahren HA 1643/44 - 1650-1651/52, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

<sup>81</sup> RB 1652, S. 147. Sh. zu den bisherigen Kaminkehrern HA 1614-1623/24, *Kaminkehrer – ein junger Beruf* u. HA 1630-1636/37, HA 1638/39, HA 1639-1641/42 u. HA 1644/45 - HA 1650-1651/52, jew. *Der Kaminkehrer*.

<sup>82</sup> RB 1652, S. 137-141 u. 143.

<sup>83</sup> RB 1652, S. 149. Näheres sh. HA 1645/46, *Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus*.



## Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1652/53

### *Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*<sup>84</sup>

1652/53 werden in einer Aufzählung alle zusammen als Helfer und Pfannenknechte bezeichnet. Aufgrund der gleichen Besoldung von Helfern und Pfannenknechten kann nicht entschieden werden, wie viele Personen Helfer und wie viele Pfannenknechte waren.<sup>85</sup>

Der seit 1646/47 als Helfer und seit 1648/49 als Spundknecht angestellte **Christoph Kinig** arbeitete nur noch 48 Wochen im Rechnungsjahr 1652/53, danach hat er geheiratet.<sup>86</sup>

Auch **Kilian Puz** arbeitete nur noch 48 Wochen im Rechnungsjahr 1652/53, weitere Angaben zu ihm werden nicht gemacht.<sup>87</sup> Er war seit 1646/47 zunächst als Helfer, dann als Pfannenknecht und schließlich als Spundknecht angestellt gewesen.

**Veith Prezner**, der seit 1642/43 zunächst als Helfer und dann als Pfannenknecht angestellt war, arbeitete im Rechnungsjahr 1652/53 noch 24 Wochen; auch er hat sich verheiratet.<sup>88</sup>

**Johannes Schober**, der seit 1641/42 als Helfer im Weissen Brauhaus angestellt war, wird zum 13. April 1653 zum Spundknecht befördert.<sup>89</sup>

Der seit 1646/47 beim Weissen Brauhaus als Helfer und Pfannenknecht angestellte **Georg Merz** heiratet nach dem 30. April 1653 und verläßt die Brauerei.<sup>90</sup>

Der seit 1645/46 als Helfer angestellte **Michael Wibmer** verläßt die Brauerei zum 22. Juni 1652, auch er heiratet.<sup>91</sup>

Auch **Johannes Kunninger** heiratete, nachdem er die Brauerei verlassen hatte, zunächst hatte er 1651/52 tageweise in der Bierproduktion gearbeitet und war dann vom 11. Juni 1651 bis zum 14. September 1652 als Helfer angestellt gewesen.<sup>92</sup>

Auch wenn die Häufung sehr auffällig ist, gibt es weiterhin **keinen eindeutigen Beleg**, daß die Kelheimer Brauknechte **nicht heiraten und trotzdem als Brauknechte weiterarbeiten** durften. Die Dienstverhältnisse endeten, als (nicht weil) sie heirateten. Die bisherige Interpretation bleibt also bestehen.<sup>93</sup>

Ein – wenn auch schwaches – Indiz gibt das Rechnungsbuch 1652/53. Es wird der **Abensberger Bierbrauer Sebastian Kolbinger** erwähnt, der 1650/51 vom Weissen Brauhaus zum Mälzen nach Straubing geschickt wurde. Er war auf der Reise nach Straubing von Soldaten beraubt worden und seine Witwe, Maria Kolbinger, bekam Anfang Februar 1653 15 Gulden Entschädigung.<sup>94</sup> Ein Sebastian Kolbinger aus Aschau war vom 29. Mai 1644 bis zum 23. Juni 1646 als Helfer im Weissen Brauhaus angestellt gewesen und hat anschließend geheiratet.<sup>95</sup> Es ist möglich, daß es sich um dieselbe Person handelt. Wenn es dieselbe Person war,

<sup>84</sup> Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

<sup>85</sup> RB 1652, S. 114.

<sup>86</sup> RB 1652, S. 113.

<sup>87</sup> RB 1652, S. 113.

<sup>88</sup> RB 1652, S. 113.

<sup>89</sup> RB 1652, S. 113.

<sup>90</sup> RB 1652, S. 113.

<sup>91</sup> RB 1652, S. 113.

<sup>92</sup> RB 1652, S. 114.

<sup>93</sup> Sh. zur Interpretation des Zusammenhanges von Heirat und Ende der Dienstzeit v.a. HA 1614-1623/24 u. HA 1629/30, jew. *Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*.

<sup>94</sup> RB 1652, S. 148.

<sup>95</sup> RB 1644, S. 130, RB 1645, S. 130 u. RB 1646, S. 133.

dann wird klar, daß er nicht mehr als Brauknecht in Kelheim arbeiten konnte, weil er Brauer in Abensberg war und nicht, weil er geheiratet hat.

### *Das Spundgeld*

Wie seit der Einführung 1642/43 immer lag die Höhe des Spundgeldes für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **6 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **4 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (höchstwahrscheinlich ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**<sup>96</sup>

Wie in den letzten Jahren (1646/47 erstmals) **stimmt die Menge**, die beim **Spundgeld** angegeben wird, mit der Menge des **verkauften Bieres überein**, jedesmal 14.924 Ganze Viertelfässer.<sup>97</sup> Die Menge beim Spundgeld wurde errechnet mit 1 Spitzfäßchen = ½ Achtelfaß.

### *Die Bedeutung des Brauereibrunnens*

Der im Vorjahr eingeführte Rechnungsposten für den Unterhalt des Brunnenwerkes bleibt auch 1652/53 bestehen. Zuvor war dieser Rechnungsposten bei den „Bauangelegenheiten“ mit verbucht worden.<sup>98</sup>

### *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Hastrunk*

Beim **Brauereiverwalter** Johannes Spizwegg **blieb wieder alles beim Alten**: Er bekam 200 fl. Grundlohn, von dem ein Drittel einbehalten wurde. Ebenfalls beibehalten wurde die Gabe von einem Drittel der Treber, die diesmal 404 fl. wert waren. Als Hastrunk bekam er wieder 14 Ganze Viertelfässer Weissbier im Wert von 75 fl. 40 kr. (ohne Aufschlag). Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre; es wird wieder erwähnt, dies sei die Hälfte des ihm zustehenden Holzes. Das Holz war 56 fl. 25 kr. wert. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **669 fl. 25 kr.**<sup>99</sup>

Die Ausgaben für sein Haus – diesmal auch wieder als „*Amtsbehaufung*“ bezeichnet – bezahlte die Brauerei.<sup>100</sup>

Auch beim **Brauereigenschreiber** Wolf Gräßl **änderte sich** strukturell gegenüber dem Vorjahr **nichts**: 100 fl. Grundlohn, 15 Klafter Buchenholz im Wert von 30 fl., die Treber von 32 Suden (90 fl. 12 kr.), Sudgeld (30 kr. pro Sud, insgesamt 215 fl.) und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (54 fl. 3 kr. ohne Aufschlag). Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **489 fl. 15 kr.**<sup>101</sup>

<sup>96</sup> RB 1652, S. 57. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

<sup>97</sup> RB 1652, S. 46 u. 57.

<sup>98</sup> RB 1652, S. 145-147. Sh. auch HA 1650-1651/52, *Die Bedeutung des Brauereibrunnens*.

<sup>99</sup> RB 1652, S. 30-31, 46, 52 u. 112. Sh. bezüglich der Hälfte des Holzes aber HA 1662/63, *Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen!*

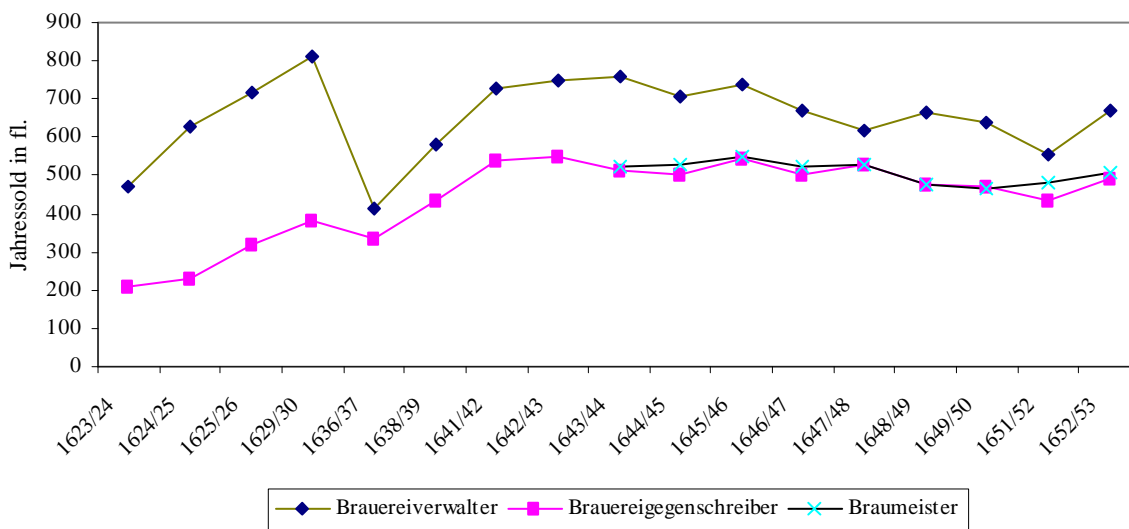
<sup>100</sup> RB 1652, S. 147.

<sup>101</sup> RB 1652, S. 30, 46, 53 u. 112.

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschuß*“.<sup>102</sup>

Der Jahressold des **Braumeisters** Bartholomäus Schmidt betrug wieder 400 fl. Dazu kam das Sudgeld in Höhe von 15 kr. pro Sud, insgesamt 107 fl. Zusammen macht das **507 fl.** Sold vom Weissen Brauhaus.<sup>103</sup>

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:<sup>104</sup>



Der **Oberbrauknecht** bekam nun wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.<sup>105</sup>

Der **Oberbrauknecht** mußte zudem desöfteren in den Wald, um sich um das gehauene Holz zu kümmern. Zusammen mit Johannes Carl, einem Holzmesser, bekam er insgesamt 5 Gulden zur Verpflegung dafür.<sup>106</sup>

Die **Spundknechte**, die nun außer bei der Auflistung des Spundgeldes durchgehend als **Mälz- oder Haufenknechte** bezeichnet werden, bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.**<sup>107</sup>

Das im Vorjahr erwähnte „*Treberausschlagelt*“ für die Pfannenknechte wird nun nicht mehr erwähnt.<sup>108</sup>

Die nur **tageweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden auch tageweise bezahlt, wie in der Vergangenheit **20 kr. pro Tag**.<sup>109</sup>

<sup>102</sup> RB 1652, S. 150. Sh. zur Interpretation HA 1638/39, *Besoldung des Brauereipersonals – Sonderzahlungen und Kürzungen* u. HA 1647/48, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*.

<sup>103</sup> RB 1652, S. 112.

<sup>104</sup> Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter und der Brauereieigenschreiber sicher und der Braumeister vielleicht durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*.

<sup>105</sup> RB 1652, S. 113.

<sup>106</sup> RB 1652, S. 128 u. 130.

<sup>107</sup> RB 1652, S. 113-114.

<sup>108</sup> Sh. hierzu HA 1650-1651/52, *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Haustrunk*.

<sup>109</sup> RB 1652, S. 115.

Beim **Brunnenwart und Branntweimbrenner** Mathias Mayr blieb alles gleich: Für die Arbeit als Brunnenwart bekam er wieder 30 fl. Jahresgehalt und für die Arbeit als Branntweimbrenner 2 fl. pro Woche.<sup>110</sup>

Bei einzelnen Arbeiten, die er als Zimmermann verrichtete, wurde er gesondert besoldet.<sup>111</sup>

Der Lohn des für 50½ Tage angestellten **Branntweimbrennknechts** wird als Tageslohn angegeben, 20 kr. pro Tag.<sup>112</sup>

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Johannes Weyhrer**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle** nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Johannes Schwebberger) sind nun – wie im Vorjahr – sein Wochenlohn und der seines „*Malkknecht[s]*“ wieder getrennt verbucht, 2 fl. für ihn und 1 fl. für den Mühlenknecht;<sup>113</sup> 1648/49 und 1649/50 waren die beiden Posten zusammen verbucht worden.

Der Haustrunk ist im Rechnungsbuch 1652/53 noch detaillierter ausgewiesen als im Vorjahr. Auch wenn es sich im Vorjahr vermutlich um ein Ausnahmejahr beim Haustrunk gehandelt hat,<sup>114</sup> so ist die Haustrunkmenge insgesamt höher als damals. Die Aufteilung sieht folgendermaßen aus:<sup>115</sup>

<u>Person(en)gruppe</u>	<u>Menge an Haustrunk in Ganzen Viertelfässern</u>	
	1651/52	1652/53
Brauereiverwalter	14	14
Brauereigenschreiber	10	10
Brauknechte	231	274
Donaumüller u. Mühlenknecht	6½	6½
Stadtmüller (u. Helfer?)	3¼	6½
Küfer	9	19½
Branntweimbrenner	3¼	6½

Auffallend ist, daß der Braumeister nicht genannt ist, vermutlich ist sein Haustrunk in der Menge, die bei den Brauknechten angegeben ist, enthalten.

Das **Füllfaß** wird im vorliegenden Rechnungsbuch erstmals seit 1628/39 wieder erwähnt, wenn auch nur indirekt.<sup>116</sup>

Die Schlichterfunktion („*vmb ... etwan vorfallender Vngelegenheit besolt vnd verwarth sein mueß*“) in der Brauerei übernahm diesmal der **Stubenamtmann Johannes Peer**.<sup>117</sup>

<sup>110</sup> RB 1652, S. 116 u. 147.

<sup>111</sup> RB 1652, S. 138.

<sup>112</sup> RB 1652, S. 116.

<sup>113</sup> RB 1652, S. 120.

<sup>114</sup> Sh. hierzu HA 1650-1651/52, *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Haustrunk*.

<sup>115</sup> RB 1652, S. 46.

<sup>116</sup> RB 1652, S. 33 u. 35-36. Sh. zum Füllfaß HA 1629/30, *Besoldung des Brauereipersonals – sichere Zahlen zum Haustrunk u. Das Bierregister*.

<sup>117</sup> RB 1652, S. 115. Sh. hierzu auch oben, *Der Kelheimer Stubenamtmann*.

## **„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei**

### Der Küfer

Bei der Besoldung (nach Anzahl und Größe der Fässer) und am Aufgabengebiet (weitere Küferarbeiten im Auftrag des Weissen Brauhauses) des Brauereiküfers Fanderer sind **keine Veränderungen** gegenüber den Vorjahren feststellbar.<sup>118</sup>

Wie in den Jahren zuvor mußte trotz des abgeschlossenen Ausbaus der Brauerei erneut ein Haus des Propstes von St. Johannes (Dr. Alberto Benno Rauch) gepachtet werden, das Fanderer als Werkstatt benutze.<sup>119</sup>

### Der Brauereibote

Der am 17. Februar 1646 begonnene Dienst des Boten **Simon Kolhaufen** als **Brauereibote**, der u.a. die 14-täglichen Extrakte (Auszüge aus dem Rechnungsbuch) an die Hofkammer liefern soll, setzt sich auch in diesem Rechnungsjahr fort. Simon Kolhaufen ist zwischen dem 14. Mai 1653 und dem Verfassen des Rechnungsbuches 1652/53 (wahrscheinlich zwischen August und Oktober 1653) **gestorben**. Denn seine Witwe bekam den vollen Jahreslohn für seine Dienste im Rechnungsjahr 1652/53 ausbezahlt, und es wird explizit angegeben, daß er seine Aufgabe „*das ganze Jahr*“ ausgeübt hat. Im Rechnungsbuch selbst wird er als verstorben bezeichnet.<sup>120</sup>

## **Betriebsablauf**

### Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.<sup>121</sup>

Der erste Sud des Jahres wurde am 15. Mai 1652 begonnen (fertig am 18. Mai), der letzte am 14. Mai 1653 (fertig am 17. Mai).<sup>122</sup>

Das Datum der Erstellung des Brauhausinventarverzeichnisses wird wie in den Vorjahren nicht angegeben.<sup>123</sup>

Eine Rechnung aus dem vorangegangenen Rechnungsjahr (17. April 1652) wurde erst 1652/53 verbucht.<sup>124</sup>

Die Transportkosten für das Holz aus dem Paintner Forst, das teilweise schon im Februar 1652, also noch weit im vorangegangenen Rechnungsjahr, zum Brauhaus gebracht wurde, werden erst jetzt verbucht.<sup>125</sup>

<sup>118</sup> Sh. zur Besoldung unten, Fässer.

<sup>119</sup> RB 1652, S. 118.

<sup>120</sup> RB 1652, S. 134.

<sup>121</sup> RB 1652, S. 3-4, 57 u. 113-114.

<sup>122</sup> RB 1652, S. 16, 28, 33 u. 45.

<sup>123</sup> RB 1652, S. 152, RB 1651, S. 154, RB 1649, S. 127, RB 1648, S. 171 u. RB 1647, S. 186.

<sup>124</sup> RB 1652, S. 130.

<sup>125</sup> RB 1652, S. 127.

### Das Rechnungsbuch<sup>126</sup>

Strukturelle Auffälligkeiten bzw. Änderungen zu den Vorjahren sind folgende zu verzeichnen:

Das Rechnungsbuch ist mit sogenannten **Blattweisern** versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus **Leder**, das ursprünglich mit einer **goldglänzenden Farbschicht** überzogen war, die aber nur noch teilweise sichtbar ist. Etliche Blattweiser fehlen, das ursprüngliche Vorhandensein ist aber an den Druckstellen im Papier noch deutlich zu erkennen.<sup>127</sup> Die Blattweiser **dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen**, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde. Zwei Blattweiser weichen in den Maßen von den anderen ab (**8 mm breit statt 4 mm breit; alle reichen bis ca. 10 mm ins Blatt hinein**).

Das Rechnungsbuch ist wieder einmal ein **Rapular**.<sup>128</sup>

Das **Inventarverzeichnis** am Ende des Rechnungsbuches war ursprünglich **unfoliiert**.<sup>129</sup>

Zweimal gibt sich **Brauereiverwalter Spizwegg** explizit als **Schreiber** zu erkennen.<sup>130</sup> Verantwortlich zeichnen jedoch beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigenschreiber Wolf Gräbl.<sup>131</sup>

Die **Weizenkäufe**<sup>132</sup> werden wie im Vorjahr absteigend nach Preisen aufgelistet. In der Vergangenheit hatte dies beinahe regelmäßig gewechselt, einmal abfallend, einmal aufsteigend nach Preisen. Ein offensichtlicher Sinn konnte hinter dieser Vorgehensweise bislang nicht festgestellt werden.<sup>133</sup>

Der im Vorjahr neu eingeführte Rechnungsposten (Ausgaben für das Brunnenwerk), bleibt erhalten.<sup>134</sup>

1649/50 und 1651/52 waren die Einnahmen für verkauftes Malz als regulärer Rechnungsposten eingeführt worden. Im Rechnungsbuch 1652/53 fehlt dieser Posten nun wieder.

Bei der Auflistung der Geldausgaben für Buchenbrennholz werden auffälligerweise wie 1651/52 **Meß- und Anrichtgeld jedesmal einzeln verbucht**.<sup>135</sup>

Erneut gibt es einen eindeutigen Beleg, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden das „*beiligende[.] Pir Register[.]*“ und das „*Sudregister[.]*“ erwähnt, und zudem sind die Ausgaben für das Binden der „*Rechnungen, Rapular vnd Handregistern*“ verbucht.<sup>136</sup>

<sup>126</sup> Sh. auch unten, Behördenstruktur.

<sup>127</sup> Sh. die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

<sup>128</sup> RB 1652, S. 3. Sh. auch die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

<sup>129</sup> RB 1652, S. 152.

<sup>130</sup> RB 1652, S. 130 u. 132-133.

<sup>131</sup> RB 1652, S. 151.

<sup>132</sup> RB 1652, S. 60-110.

<sup>133</sup> Sh. hierzu die HA, jew. Das Rechnungsbuch.

<sup>134</sup> Sh. hierzu oben, *Die Bedeutung des Brauereibrunnens*.

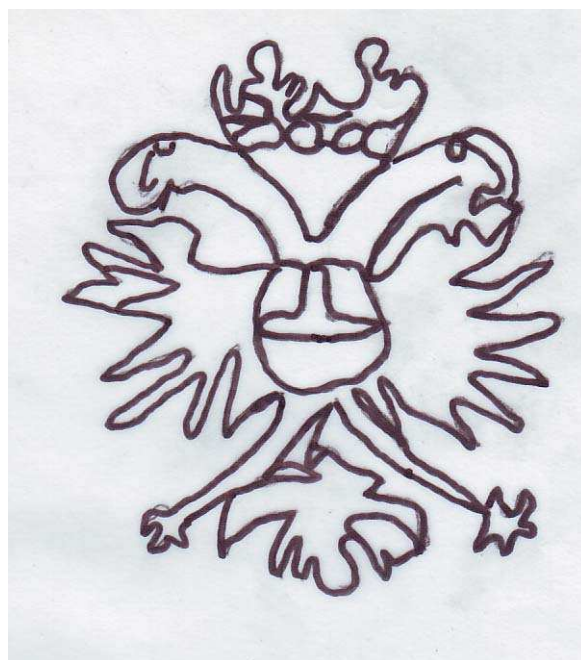
<sup>135</sup> RB 1652, S. 128-131.

<sup>136</sup> RB 1652, S. 46, 52 u. 149.

Teile der Reparaturarbeiten an den Brauereimühlen wurden beim Rechnungsposten für den Unterhalt der Gebäude und nicht bei den Ausgaben für die Mühlen verbucht.<sup>137</sup>

Von 1646/47 bis 1651/52 war das Rechnungsbuch **nicht von den Visitatoren** der Hofkammer **entgegengenommen** worden; erstmals seit 1645/46 sind sie nun wieder in Kelheim, es gingen aber auch wieder (Zwischen-)Abrechnungen an die Rentkammer nach Straubing.<sup>138</sup>

Das Papier des Rechnungsbuches weist zwei verschiedene **Wasserzeichen** auf, sie konnten nicht identifiziert werden; das Wasserzeichen 1652\_1 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1651.<sup>139</sup>

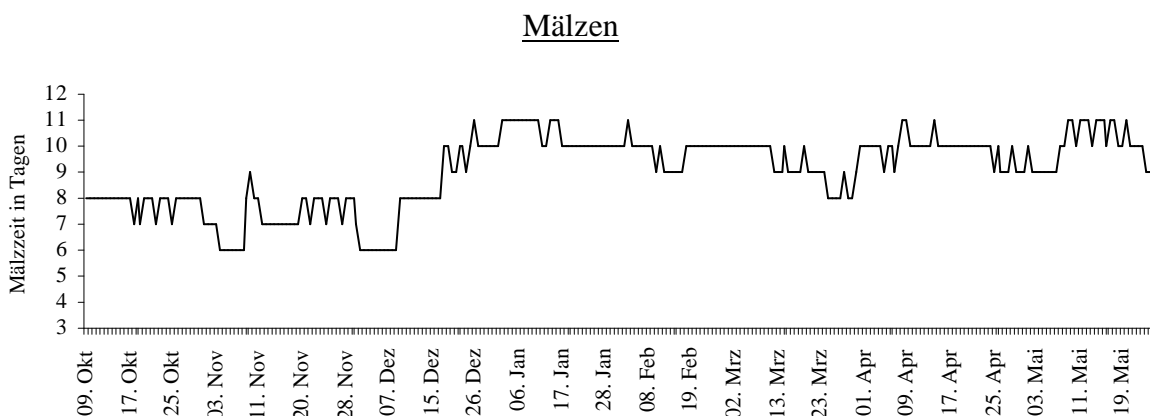


Wasserzeichen 1652\_2 (Originalgröße, Pauskopie)

### Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim<sup>140</sup>

**Alle Sude wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff Malz** und einem **Ausstoß** von jeweils **35 Ganzen Viertelfässern** Weissbier produziert. Alle Sude wurden mit 24 Pfund Hopfen versetzt.<sup>141</sup>

Daneben werden **Probesude** erwähnt, die aber wahrscheinlich der Eruerung des Holzverbrauchs dienen.<sup>142</sup>



Die Mälzzeit lag insgesamt relativ zu früheren Jahren (außer 1651/52) **deutlich höher**. Da

<sup>137</sup> RB 1652, S. 123.

<sup>138</sup> RB 1652, S. 132-133.

<sup>139</sup> Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens 1651 HA 1650-1651/52, Das Rechnungsbuch.

<sup>140</sup> Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

<sup>141</sup> RB 1652, S. 16-29 u. 33-45.

<sup>142</sup> RB 1652, S. 31.

etliche Einflußfaktoren denkbar sind und keine Daten zu diesen vorliegen, können keine weiteren Aussagen dazu getroffen werden.<sup>143</sup>

Im April 1653 und im Mai 1653 war die Ausbeute an Malz relativ gering.<sup>144</sup>

### Behördenstruktur<sup>145</sup>

Die Almosengabe von zehn Klaftern Buchenbrennholz an die Kapuziner in Regensburg geschah wieder auf „*genedigist Anbeuelchen*“.<sup>146</sup>

Die Bezahlung der Reise- und Verpflegungskosten Visitatoren der Hofkammer wurde „*genedig anbefolchen*“.<sup>147</sup>

Die größeren Arbeiten an einer Sudpfanne wurden mir „*genedigistem Vorwissen vnd Bewilligung*“ ausgeführt.<sup>148</sup>

Die ausstehenden Zahlungen an die Witwe des Brauereibotens Simon Kolhaufen wurden „*genedigister Anschaffung*“ zufolge ausbezahlt.<sup>149</sup>

Bei all diesen Anordnungen ist nicht klar, aber wahrscheinlich, daß sie von der Hofkammer kamen.

Die Bezahlung der Beseitigung der Schäden aufgrund der eingestürzten Stadtmauer, wurde aber sicher direkt von der Hofkammer angeordnet.<sup>150</sup>

Darüber hinaus mußte ein Bote aber auch auf „*Churfürstlichen Befelch vnd Rentmaisters Schreiben*“ warten.<sup>151</sup>

Daß im Behördenjargon mit den „**Beamten**“ in der Kelheimer Brauerei der **Brauereiverwalter** und der **Brauereigenschreiber** gemeint sind, wird erneut bestätigt.<sup>152</sup>

### Kein Neustädter Amtmann als Aufsicht?

1651/52 war vermutet worden, daß der Neustädter Pflücksverwalter Johannes Khämbel (Kämel) derjenige war, der als eine Art Schlichter im Weissen Brauhaus zu fungieren schien. Nun aber wird deutlich, daß ein Hans Kämbel (Kämel) „*Casstnamtman alhie*“ war.<sup>153</sup> Womöglich handelt es sich um zwei namengleiche Personen oder aber er füllte beide Positionen aus.

<sup>143</sup> Sh. hierzu auch HA 1614-1623/24 u. 1624/25, jew. Mälzen.

<sup>144</sup> RB 1652, S. 14.

<sup>145</sup> Sh. auch unten, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe, Visitationen u. Getreideumschlag u. oben, Stadtrecht / Landesherrliche Rechte u. Das Rechnungsbuch.

<sup>146</sup> RB 1652, S. 30.

<sup>147</sup> RB 1652, S. 133.

<sup>148</sup> RB 1652, S. 139.

<sup>149</sup> RB 1652, S. 148.

<sup>150</sup> RB 1652, S. 120.

<sup>151</sup> RB 1652, S. 135.

<sup>152</sup> RB 1652, S. 150.

<sup>153</sup> RB 1652, S. 104.



Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Über die „üblichen“ Käufe und Aufträge hinaus sind folgende Käufe und Dienstleistungen verzeichnet:

Zweimal wird der **Reißinger Zimmermeister Johannes Wiendlinger** für Arbeiten im Weissen Brauhaus herangezogen. Es waren keine außergewöhnlichen Arbeiten und auch Kelheimer Zimmermänner arbeiteten im Rechnungsjahr 1652/53 für das Weisse Brauhaus.<sup>154</sup> Ein Grund für den Einsatz eines auswärtigen Zimmermannes ist deshalb nicht erkennbar.

Ein **Bodenstein** für die Donaumühle wird in **Wolfsbuch** gekauft.<sup>155</sup>

54 Schaff Malz mußten aufgrund von Hochwasser in Kelheim auf **Mühlen in Essing und Prunn** gemahlen werden.<sup>156</sup>

Besonders auffällig und im Zusammenhang mit der Verpfändung Hemaus zu sehen ist wieder **Abzug großer Mengen Brennholz aus dem Paintner Forst**. Diesmal waren es **1.107 Klaf-ter** Fichtenbrennholz.<sup>157</sup>

Ebenso auffällig ist die Abordnung des **Abensberger Bierbrauers Sebastian Kolbinger** zum Mälzen nach Straubing; bislang hatten dies immer Kelheimer Brauknechte gemacht. Der Auftrag muß wohl im Rechnungsjahr 1650/51 vergeben worden sein (von dem das Rechnungsbuch nicht erhalten ist), denn weder im Rechnungsbuch 1649/50 noch im Rechnungsbuch 1651/52 ist dieser Auftrag verbucht. 1652/53 wird seine Abordnung nur erwähnt, da er auf der Reise nach Straubing von Soldaten beraubt worden war und seine Witwe, Maria Kolbinger, Anfang Februar 1653 15 Gulden Entschädigung erhält.<sup>158</sup> Ein Sebastian Kolbinger aus Aschau war vom 29. Mai 1644 bis zum 23. Juni 1646 als Helfer im Weissen Brauhaus angestellt gewesen und hat anschließend geheiratet.<sup>159</sup> Es ist möglich, daß es sich um dieselbe Person handelt.

Der Waldarbeiter, der Jexenholz und Läden im Wald selbst gehauen und auf seine Kosten nach Kelheim ins Weisse Brauhaus brachte, kam aus **St. Wolfgang am Wolfgangsee** (Salzburger Land).

Im zweiten Jahr hintereinander wurde überhaupt **kein einheimischer Hopfen** gekauft. Der **Saazer und Klattauer Hopfen** wurde in **Neukirchen beim Heiligen Blut** gekauft.<sup>160</sup>

Die Entwicklung hin zu einheimischem Hopfen, die in den 1620er Jahren begonnen hatte, ist völlig zum Erliegen gekommen:

<sup>154</sup> RB 1652, S. 121, 136, 141 u. 143.

<sup>155</sup> RB 1652, S. 121.

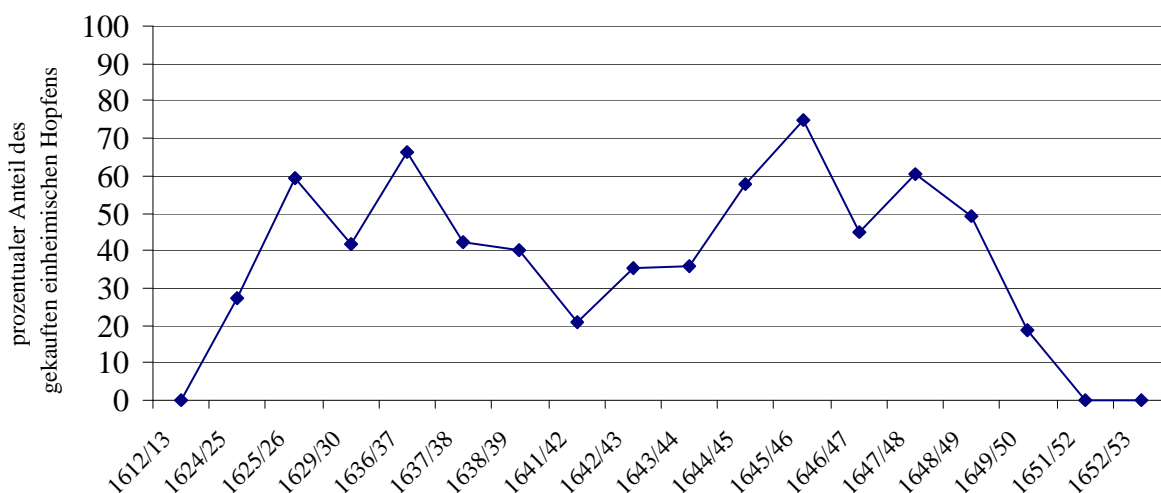
<sup>156</sup> RB 1652, S. 124.

<sup>157</sup> RB 1652, S. 127-128. Sh. zu den Käufen / Lieferungen aus dem Paintner Forst in der Vergangenheit HA 1642/43, HA 1644/45, HA 1646/47, HA 1647/48 u. HA 1650-1651/52, jew. Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

<sup>158</sup> RB 1652, S. 148.

<sup>159</sup> RB 1644, S. 130, RB 1645, S. 130 u. RB 1646, S. 133.

<sup>160</sup> RB 1652, S. 111-112.



### Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals

Wie in beinahe jedem Jahr wurden wieder die Matratzen der Brauknechte ausgebessert und Schurwolle gekauft.<sup>161</sup>

Im Rechnungsjahr 1652/53 behandelte der Kelheimer Bader Melchior Hueber den Brauknecht Georg Merz mit einem Aderlaß und verkaufte dem Weissen Brauhaus Arzneien zur Heilung Merzs.<sup>162</sup>

### Die Gewässer

Auch im vorliegenden Rechnungsjahr kam es zu **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser, Regenfälle und Eisstoß**.<sup>163</sup>

Das Mälzen auf den Brauereimühlen mußte desöfteren eingestellt werden, da „*Thonau vnd Altmilfluß*“ zu stark „*begossen*“ waren.

Die Stadtmühle stand „*wegen Eißstoß vnd grossen Gewessers*“ beinahe den ganzen Winter über still.

Ebenso war die Donaumühle wegen Eisstoßes etliche Wochen nicht benutzbar.

Zudem haben „*Eißstoss vnd hohe Gewässer*“ an der Donaumühle die drei Wasserräder und die Grundstollen zerstört.

54 Schaff Malz mußten auswärts gebrochen werden, weil „*beede Churfürstlichen Milln gestanden vnd vom Eisstoss verletzt worden*“.

Wegen Eisstoßes mußten Tagelöhner zwei Haufen Weizen von der Malztenne auf die Kästen tragen.

Die Kelheimer Stadtmauer „*negst dem Kirchenthorn*“ war aufgrund von Hochwasser eingefallen und hatte den Bräugraben teilweise verschüttet.

Vier Tagelöhner mußten das Eis von der Beschlacht entfernen.

Vom Hochwasser weggeschwemmtes Brenn- und Bauholz mußte wieder eingesammelt werden und Reparaturen an den Stegen und Brücken vorgenommen werden.

<sup>161</sup> RB 1652, S. 144 u. 148-149.

<sup>162</sup> RB 1652, S. 149.

<sup>163</sup> RB 1652, S. 15, 49, 120, 123-124 u. 141-142.

107 Manntage mußte wegen Hochwassers Wasser im Brunnenwerk gepumpt werden. Bei einem Seiler wurden drei Stränge gekauft, die man bei Hochwasser brauchte.

### Visitationen

Von 1646/47 bis 1651/52 war das Rechnungsbuch **nicht von den Visitatoren** der Hofkammer **entgegengenommen** worden; erstmals seit 1645/46 sind sie nun wieder in Kelheim, es gingen aber auch wieder (Zwischen-)Abrechnungen an die Rentkammer nach Straubing.<sup>164</sup>

Die Brauerei wurde also nach sechs Jahren zum erstenmal **wieder visitiert**.<sup>165</sup>

**Kelheim** war offenbar die **erste Station** von München aus, denn die Anreise erfolgte über Freising, Mainburg und Abensberg und mußte vom Weissen Brauhaus Kelheim bezahlt werden. Danach brachte der Kelheimer Schiffer Oswald Sailer die Visitatoren auf der Donau nach Regensburg, d.h. das Weisse Brauhaus in Weichs war wohl die nächste Station.<sup>166</sup>

### Geldtransport

Die Geldtransporte nach Straubing folgten keinem strengen Schema, sie wurden sowohl zu Lande als auch auf dem Wasser ausgeführt.<sup>167</sup>

### Reinigungsmethoden

Wie schon öfter in der Vergangenheit<sup>168</sup> wurde **Salz** zu Reinigungszwecken gekauft, wie schon 1649/50 und 1651/52 für die Malztenne.<sup>169</sup>

### ***Preise und Betriebskosten***<sup>170</sup>

Der Transport des Brennholzes, der vom 16. Dezember 1652 bis zum 16. Januar 1653 aus dem Paintner Forst durchgeführt wurde, wurde „wegen Teürung des Fueder“ höher als sonst bezahlt.<sup>171</sup>

---

<sup>164</sup> RB 1652, S. 132-133.

<sup>165</sup> Aufgrund des fehlenden Rechnungsbuches liegen keine Erkenntnisse für 1650/51 vor.

<sup>166</sup> RB 1652, S. 133.

<sup>167</sup> RB 1652, S. 132-133.

<sup>168</sup> Nachgewiesen 1624/25, 1641/42, 1643/44, 1646/47, 1647/48, 1649/50 u. 1651/52.

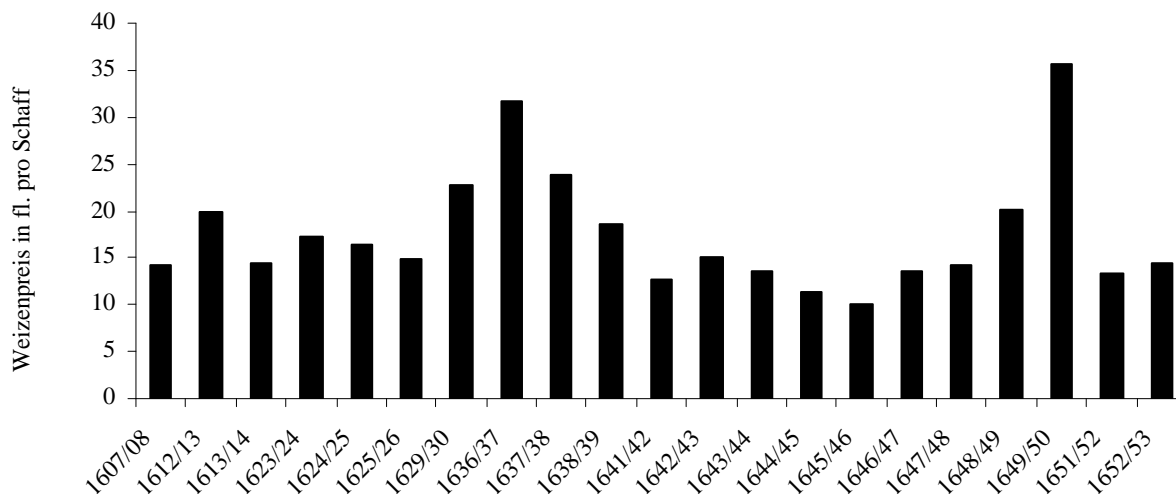
<sup>169</sup> RB 1652, S. 138.

<sup>170</sup> Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

<sup>171</sup> RB 1652, S. 127-128.

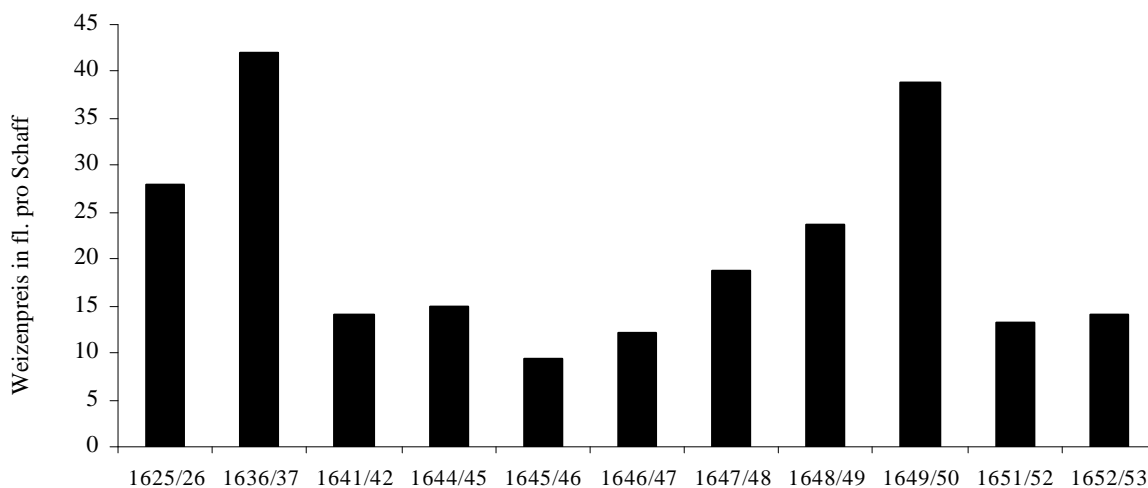
Weizen<sup>172</sup>

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 12 und 15 fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) **14 fl. 24 kr.**<sup>173</sup> Auch wenn der Preis etwas höher als im Vorjahr war, so war er immer noch **extrem niedrig**:<sup>174</sup>



Preisvergleiche zu weiter entfernten Gebieten sind nicht möglich, da kein weiterer Weizen gekauft wurde.

Der Weizen wurde zu einem einzigen Preis verkauft (**14 fl. pro Schaff** nach Kelheimer Maß). Das Bemühen, den Weizen so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit angegeben.<sup>175</sup> Die Entwicklung zeigt dasselbe Bild wie beim Einkaufspreis:<sup>176</sup>



<sup>172</sup> Sh. hierzu auch oben, *Der Regensburger Reichstag 1653/54*.

<sup>173</sup> RB 1652, S. 60-110.

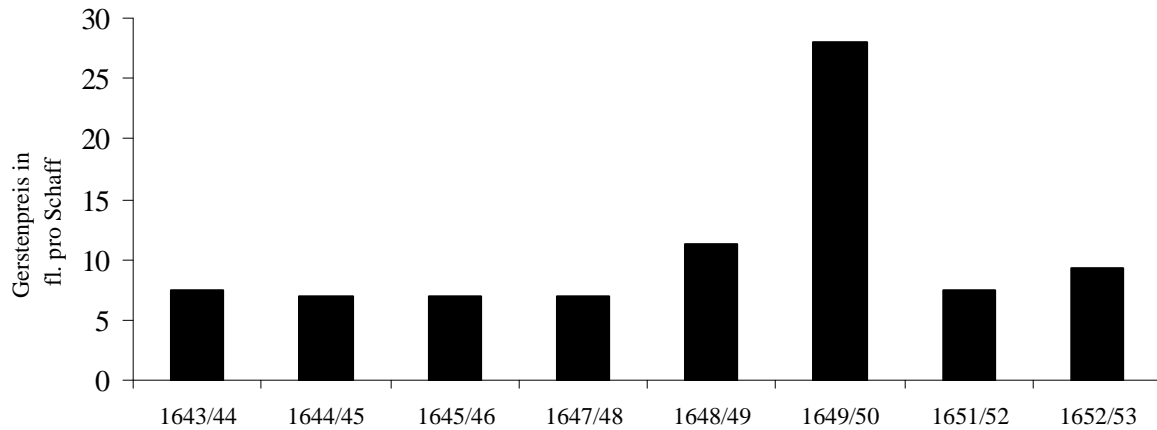
<sup>174</sup> Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.

<sup>175</sup> RB 1652, S. 55.

<sup>176</sup> Nach Kelheimer Maß. 1636/37 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für den übriggebliebenen Weizen. 1646/47, 1648/49-1649/50 u. 1651/52 ist es der Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

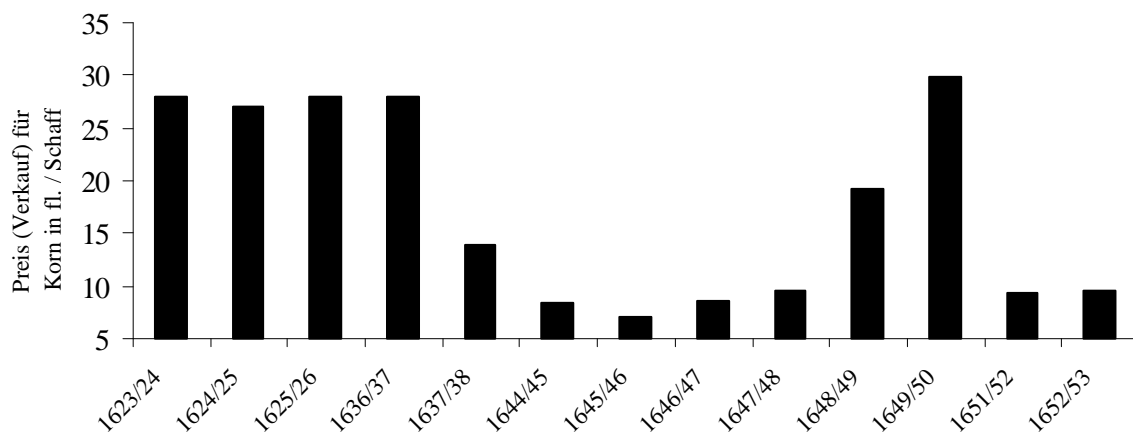
### Gerste

Der **Verkaufspreis** der Gerste lag bei **9 fl. 20 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß), wobei auch hier das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, explizit angegeben wird.<sup>177</sup> Die **Niedrigpreisperiode** hält auch bei der Gerste an:<sup>178</sup>



### Korn

Korn konnte für **10 fl. 16 kr.** und für **9 fl. 20 kr.** (jeweils Kelheimer Maß) verkauft werden (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).<sup>179</sup> Die Niedrigpreisperiode ist auch hier deutlich sichtbar:<sup>180</sup>



<sup>177</sup> RB 1652, S. 55-56.

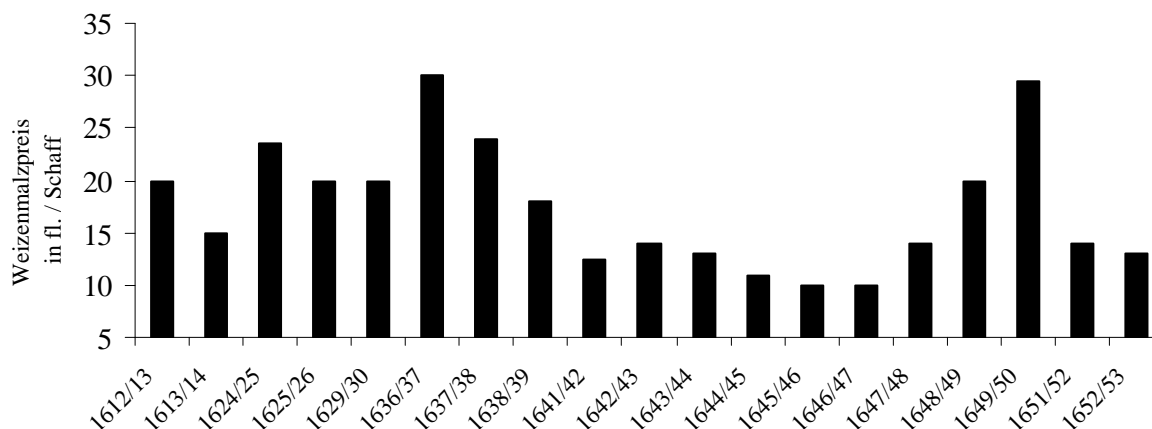
<sup>178</sup> Verkaufspreis der Brauerei pro Schaff nach Kelheimer Maß; 1644/45 u. 1645/46 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für die übriggebliebene Gerste.

<sup>179</sup> RB 1652, S. 55-56.

<sup>180</sup> 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47-1648/49 u. 1652/53 ist es der Durchschnittspreis.

### Malz

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **13 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen.<sup>181</sup>



### Hopfen

**Ganz anders** entwickelten sich die **Hopfenpreise**. Nach der Preisexplosion von 1647/48 und dem anschließenden extremen Preisverfall bleiben die Preise weiterhin **relativ niedrig**: Der Zentner **Saazer Hopfen** kostete am 6. September 1652 26½ fl. 30 kr., am 29. Oktober 23½ fl., am 8. Januar 1653 25 fl., genauso wie am 29. März. Alle Käufe wurden in Neukirchen beim Hl. Blut getätigt. Der Zentner Böhmischer Hopfen, den der Straubinger Salzbeamte Gabriel Ertl für das Weisse Brauhaus Kelheim besorgt hat, kostete am 20. Juni 1652 22 fl.; Klattauener Hopfen kostete am 29. März 1653 20 fl., er wurde in Neukirchen beim Hl. Blut gekauft.<sup>182</sup>

Der **Verkaufswert** wurde **mit 24 fl.** pro Zentner kalkuliert, wobei der eingedörrte Hopfen bei der vorhandenen Menge mitgezählt wurde.<sup>183</sup>

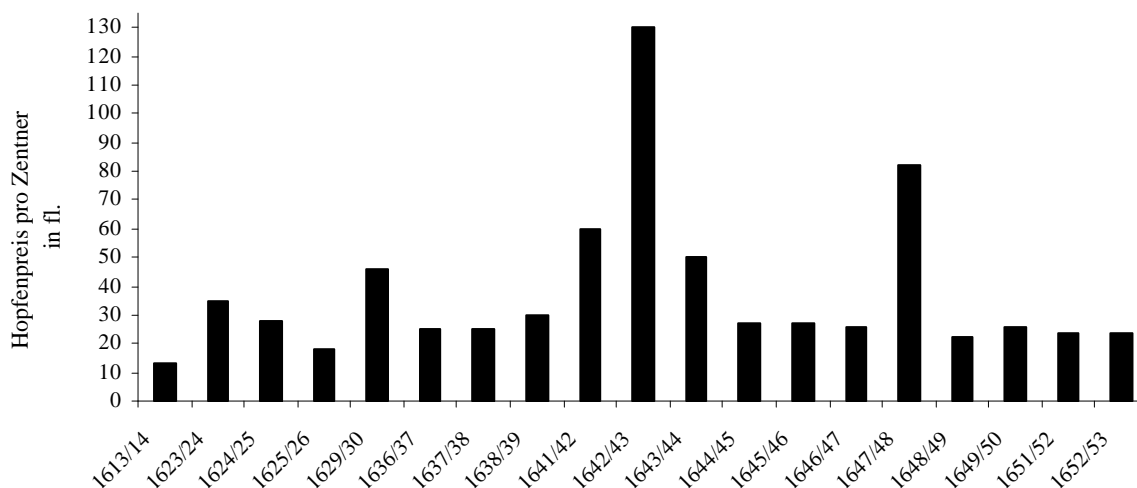
Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:<sup>184</sup>

<sup>181</sup> RB 1652, S. 58.

<sup>182</sup> RB 1652, S. 111-112.

<sup>183</sup> RB 1652, S. 29 u. 58.

<sup>184</sup> Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.



Der Preis für das **Wiegen** des Hopfens betrug wie immer, wenn er in der Vergangenheit angegeben war, **4 kr. pro Zentner**.<sup>185</sup>

### Holz<sup>186</sup>

Für **Buchenbrennholz** wurden **zwei verschiedene Preise** gezahlt: **2 fl. 3½ kr.** pro Klafter und **2 fl. 18½ kr.** Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.<sup>187</sup>

Der Preis des Buchenbrennholzes aus dem Einwald (Waldabteilung Eulenbirket) setzte sich wie folgt zusammen (jew. pro Klafter): 10 kr. Stockraumgeld, 17 kr. Hauerlohn, 3,5 kr. Meß- und Anrichtgeld, 52 kr. Transportkosten. Hinzu kamen noch Kosten für eine Wache und Zählgeld. Das macht **1 fl. 25½ kr.**<sup>188</sup>

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **2 fl. 45 kr.** pro Klafter veranschlagt.<sup>189</sup>

Für das **Fichtenbrennholz** wurden fünf verschiedene Preise gezahlt (incl. 3½ kr. Meß- und Anrichtgeld):<sup>190</sup> **1 fl. 33½ kr.**, **1 fl. 39½ kr.**, **1 fl. 40 kr.**, **1 fl. 33½ kr.** und **1 fl. 43½ kr.**

Der Preis des Fichtenbrennholzes aus dem Paintner Forst setzte sich wie folgt zusammen (jew. pro Klafter): 12 kr. Stockraumgeld, 18 kr. Hauerlohn, 3,5 kr. Meß- und Anrichtgeld, 52 kr. Transportkosten (Durchschnitt), 0,18 kr. Zähl- und Nachsehgeld. Das macht **1 fl. 25,68 kr.**<sup>191</sup>

Hierbei gilt es zu beachten, daß beim Hauerlohn und beim Stockraumgeld die Menge in Paintner Waldklaftern der Berechnung im Rechnungsbuch zugrundeliegt, beim Rest die Menge in Kelheimer Stadtklaffern!<sup>192</sup>

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 45 kr.** pro Klafter veranschlagt.<sup>193</sup>

<sup>185</sup> RB 1652, S. 112.

<sup>186</sup> Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei **Preise**.

<sup>187</sup> RB 1652, S. 116-117 u. 130-131.

<sup>188</sup> RB 1652, S. 130-131.

<sup>189</sup> RB 1652, S. 58.

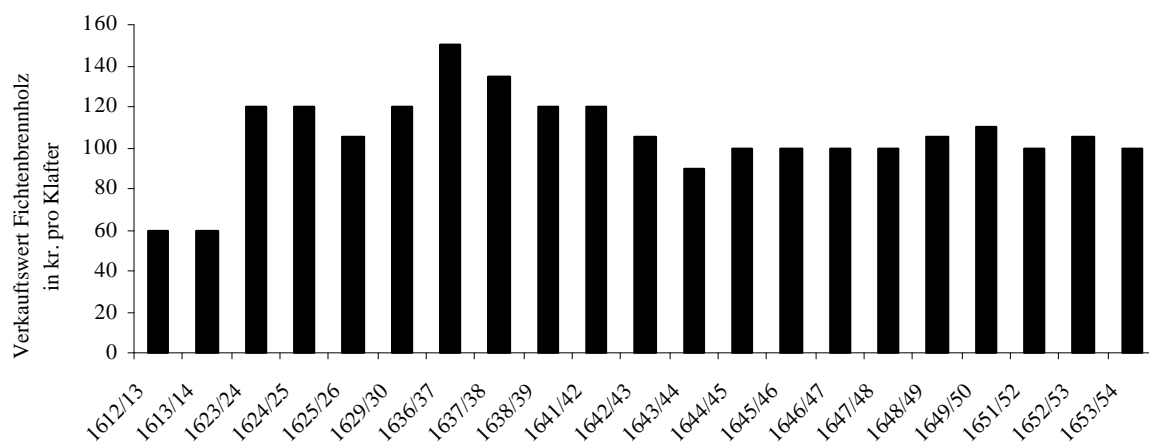
<sup>190</sup> RB 1652, S. 128-130.

<sup>191</sup> RB 1652, S. 130-131.

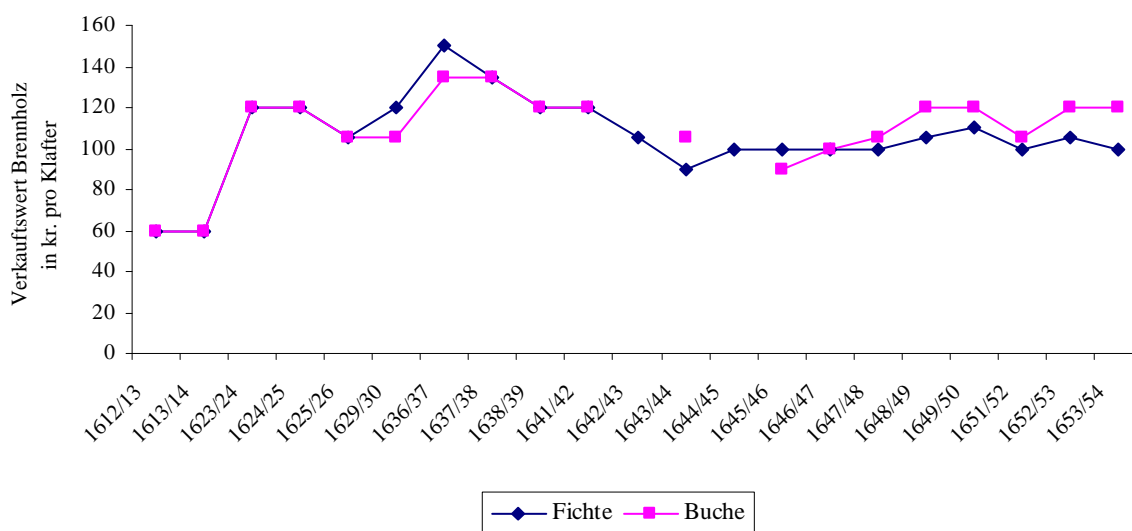
<sup>192</sup> Für die Berechnung des Gesamtpreises einer Klafter hier wurde die Menge in Stadtklaffern zugrundegelegt.

<sup>193</sup> RB 1652, S. 58.

Die Entwicklung des kalkulierten Restwertes bzw. des Verkaufswertes des Fichtenbrennholzes zeigt folgendes Bild:



Der Vergleich zum Buchenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



\*\*\*\*\*

Die Preise für Bretter, Latten etc. unterschieden sich – soweit feststell- und vergleichbar – nur unwesentlich von denen der Vorjahre.

### Unschlitt

Ein **Pfund** Unschlitt(kerzen) kostete **9 kr.**<sup>194</sup> Der **Restwert** wurde ebenfalls mit **9 kr.** pro **Pfund** angeschlagen.<sup>195</sup>

Als **Wiegegeld** für den Unschlitt wurden **4 kr. pro Zentner** bezahlt.<sup>196</sup>

<sup>194</sup> RB 1652, S. 119.

<sup>195</sup> RB 1652, S. 58.

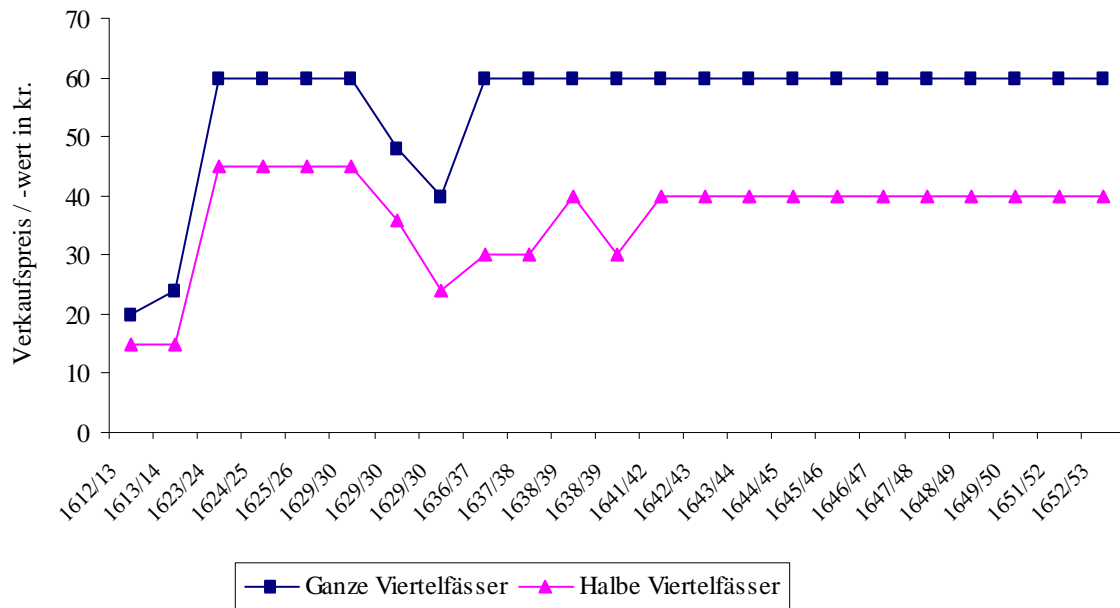
<sup>196</sup> RB 1652, S. 119.



### Fässer

Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz, andere Fässer waren nicht nötig.<sup>197</sup> Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.<sup>198</sup>

**Ganze Viertelfässer** wurden für **1 fl. pro Stück** verkauft, **Halbe** für **40 kr.** Gekauft wurden keine Fässer. Die kalkulierten Restwerte waren genauso hoch:<sup>199</sup>



### Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug der Maut- und Kastengegen-schreiber.<sup>200</sup>

Soweit Rechnungsbücher vorliegen sieht der Überblick zur Verantwortung über den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

<sup>197</sup> RB 1652, S. 118.

<sup>198</sup> RB 1652, S. 118.

<sup>199</sup> RB 1652, S. 53 u. 58-59.

<sup>200</sup> RB 1652, S. 126.

Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.
1612/13	Kastner
1613/14	k.A.
1623/24	Kastner
1624/25	Maut- und Kastengegenschreiber
1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.
1629/30	Gerichtsschreiber
1636/37	Gerichtsschreiber
1638/39	Gerichtsschreiber
1641/42	Maut- und Kastengegenschreiber
1642/43	Maut- und Kastengegenschreiber
1643/44	Maut- und Kastengegenschreiber
1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46	Gerichtsschreiber
1646/47	Gerichtsschreiber
1647/48	Maut- und Kastengegenschreiber
1648/49	Maut- und Kastengegenschreiber
1649/50	Kastner
1651/52	k.A.
1652/53	Maut- und Kastengegenschreiber

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam nur sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. am Tag und die beteiligten Schreiber und Tagelöhner insgesamt 11 fl. 58 kr. Kost- und Trinkgeld. Wie viele weitere Umschläge gemacht wurden und was diese jeweils kosteten, ist nicht feststellbar, da sie pauschal verbucht wurden.<sup>201</sup>

### Bierausstoß und Bierpreis

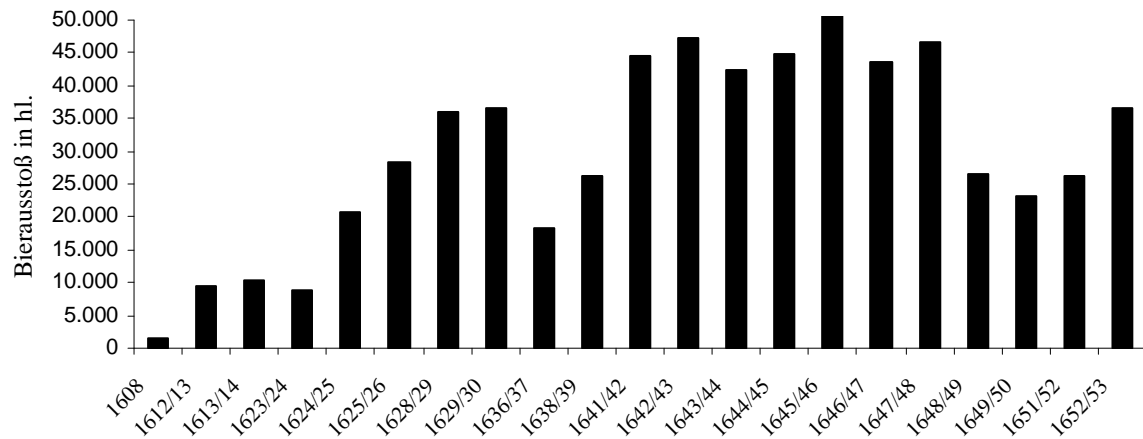
Nach der wegen der Behinderungen in der Produktion durch die indirekten und direkten Kriegseinwirkungen<sup>202</sup> 1648/49 und 1649/50 stark heruntergefahrenen Produktion und der kleinen Steigerung im Vorjahr konnte der Bierausstoß nun wieder deutlich gesteigert werden. Wahrscheinlich ist ein noch höherer Ausstoß nur durch die starken Behinderungen aufgrund von Hochwasser verhindert worden.<sup>203</sup> Insgesamt wurden 15.268 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß gewonnen.<sup>204</sup> Das sind **36.561 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält):

<sup>201</sup> RB 1652, S. 126. Aus dem Rechnungsbuch 1653/54 geht hervor, daß Kosten (4 fl.) für einen Umschlag, die am 28. Oktober 1652 anfielen, nicht verbucht wurden, diese werden 1653/54 zu den Ausgaben gerechnet. RB 1653, S. 130.

<sup>202</sup> Sh. HA 1648/49, *Kriegsrelevante Ereignisse, Der Krieg ist wieder in Kelheim – Neues zur Geschichte Kelheims* u. Bierausstoß und Bierpreis.

<sup>203</sup> Sh. hierzu oben, *Die Kelheimer Mühlen* u. Die Gewässer.

<sup>204</sup> RB 1652, S. 33-45.



Der Bierpreis blieb zunächst gleich im Vergleich zum Ende des vorangegangenen Rechnungsjahres und fiel dann wieder ein wenig: **7 fl.** pro Ganzem Viertelfaß bis zum 4. Oktober 1652 und **6 fl.** vom 5. Oktober 1652 bis zum 17. Mai 1653. Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag.<sup>205</sup>

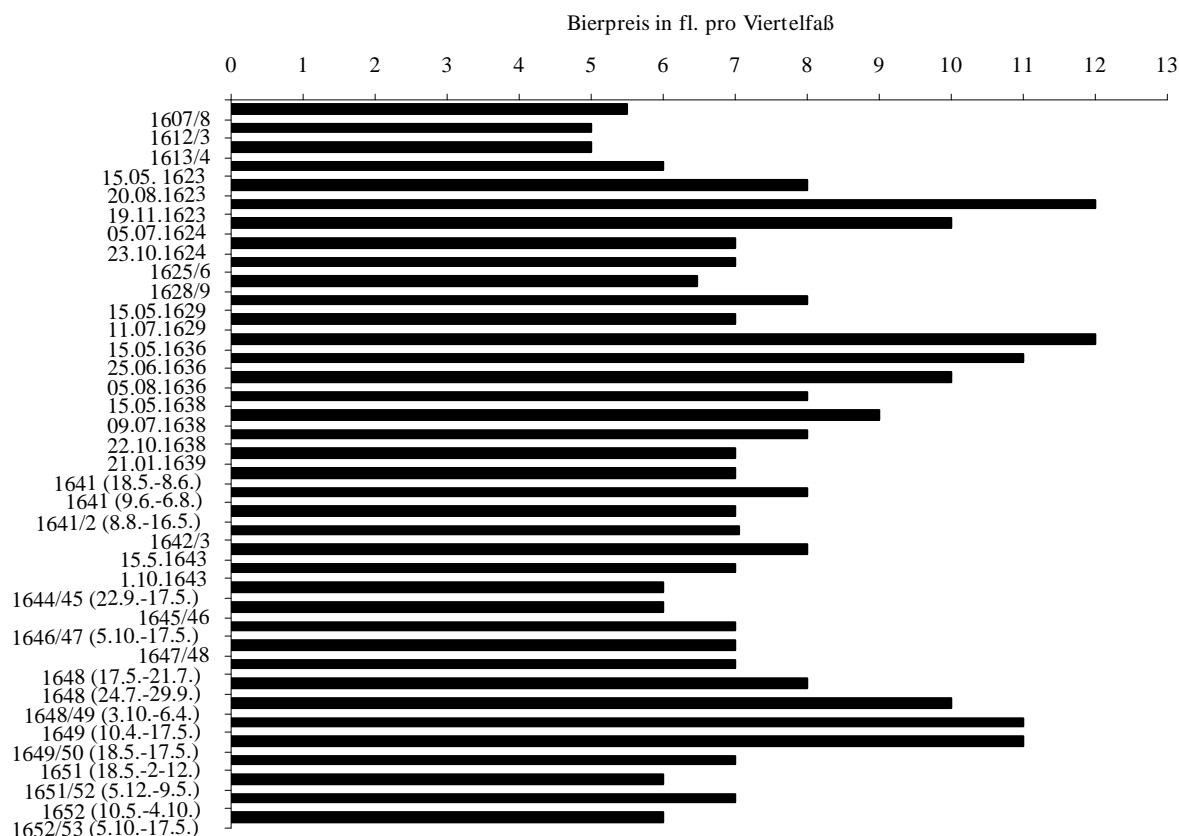
Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht.<sup>206</sup>

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:<sup>207</sup>

<sup>205</sup> RB 1652, S. 38, 52 u. 55. Sh. zum Aufschlag HA 1639-1641/42, *Ein neuer Getränkeaufschlag in Bayern?*

<sup>206</sup> RB 1652, S. 55.

<sup>207</sup> Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.



### Treber

Die Treber wurden wieder „so hoch alß man kindt“ verkauft. Es wurden bei gleicher Sudgröße (6 Schaff Malz pro Sud) **drei verschiedene Preise erzielt**: Die Treber von 326 Suden wurden für jeweils 3 fl. verkauft, die von 52 für 2½ fl. und die von 52 Suden für 2 fl. Im **Durchschnitt** macht das gut **2 fl. 49 kr.** für die Treber eines Sudes, etwas mehr als 1651/52, aber immer noch deutlich weniger als 1648/49 und 1649/50.<sup>208</sup>

### Branntwein

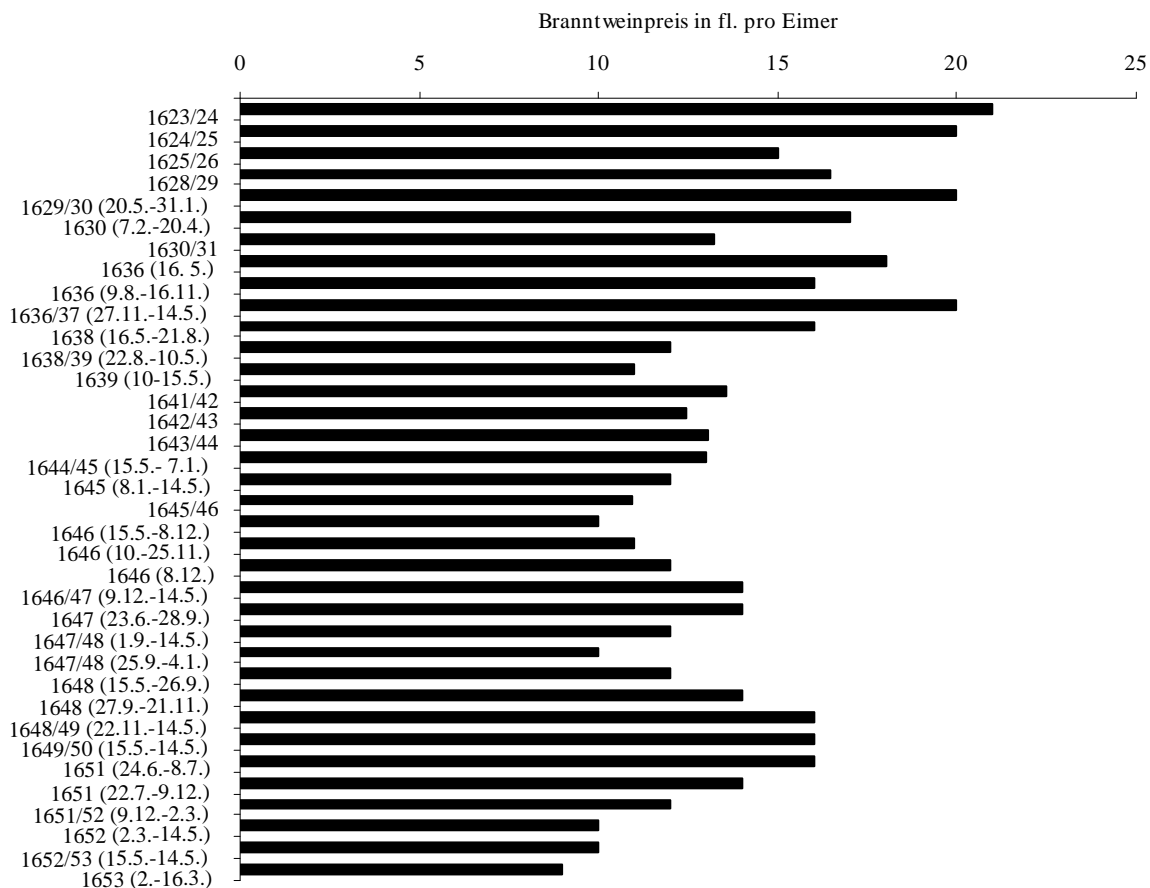
Auch beim Branntwein ist das Bemühen, einen möglichst hohen Verkaufspreis zu erzielen, explizit erwähnt, man verkaufte ihn so „hoch man kindt“. Im Rechnungsjahr 1652/53 wurden zwei verschiedene Preise erzielt, zeitlich nicht klar abgegrenzt (jew. pro Eimer): 12 fl. das ganze Rechnungsjahr über und 11 fl. in der Zeit vom 2. bis zum 16. März (jew. incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag).<sup>209</sup>

Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:<sup>210</sup>

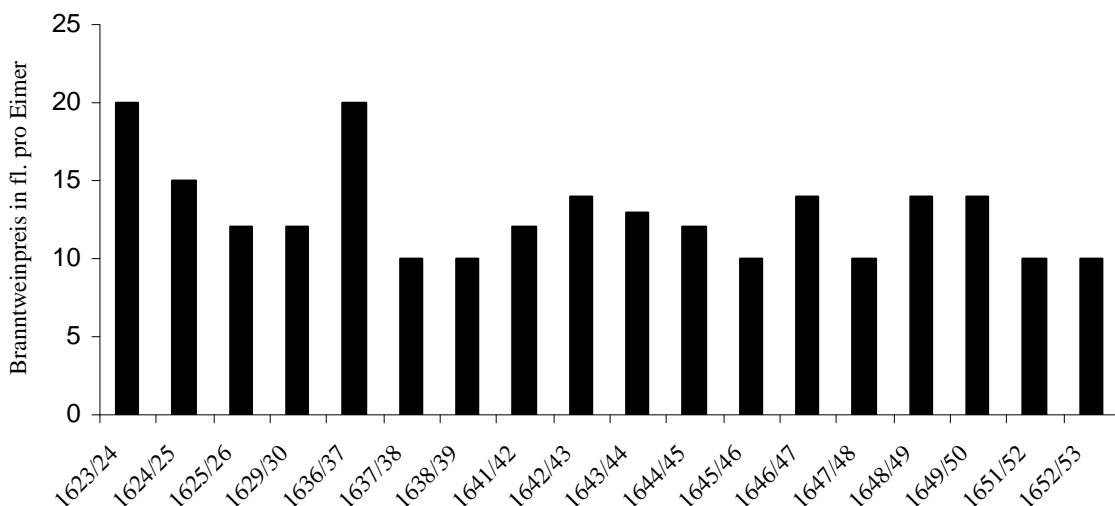
<sup>208</sup> RB 1652, S. 47 u. 52. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

<sup>209</sup> RB 1652, S. 53-55.

<sup>210</sup> 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44 u. 1644/45 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.



Die kalkulierten Verkaufswerte des übriggebliebenen Branntweins zeigen ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1652/53 wurde gleich dem des Vorjahres kalkuliert, 10 fl. pro Eimer.<sup>211</sup>



Es wurde wieder ein Gewölbe zur Lagerung des Branntweins gemietet und 10 fl. dafür bezahlt. 1649/50 war erstmals seit 1641/42 kein Gewölbe gemietet worden.<sup>212</sup>

<sup>211</sup> RB 1652, S. 59.

<sup>212</sup> RB 1652, S. 116. Sh. auch HA 1649/50, Branntwein.

Rohstoffverbrauch<sup>213</sup>*Malzgewinnung*

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] <sup>214</sup>	Ausbeute an Malz [%] <sup>215</sup>	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	<b>12,0</b>	<b>8,4</b>
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	<b>9,6</b>	<b>10,4</b>
1613/14	905	961	56	<b>6,2</b>	<b>16,2</b>
1623/24	736	894	158	<b>21,5</b>	<b>4,7</b>
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	<b>11,3</b>	<b>8,9</b>
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	<b>18,4</b>	<b>5,4</b>
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	<b>16,4</b>	<b>6,1</b>
1636/37 <sup>216</sup>	818	918,5	100,5	<b>12,3</b>	<b>8,1</b>
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	<b>18,3</b>	<b>5,5</b>
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	<b>12,2</b>	<b>8,2</b>
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	<b>13,9</b>	<b>7,2</b>
1643/44	2.800	3.111	311	<b>11,1</b>	<b>9,0</b>
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	<b>9,2</b>	<b>10,8</b>
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	<b>11,1</b>	<b>9,1</b>
1646/47	2.664	2.960	296	<b>11,1</b>	<b>9,0</b>
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	<b>8,3</b>	<b>12,0</b>
1648/49	2.344	2496,75	152,75	<b>6,5</b>	<b>15,3</b>
1649/50	583,5	641,75	58,25	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>
1651/52	2.007	2.230	223	<b>11,1</b>	<b>9,0</b>
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	<b>10,1</b>	<b>9,9</b>

Die Weizenmalzgewinnung war **uneffektiver** als im Vorjahr.

Der **Holzverbrauch** war mit **1 Klafter pro Weiche/Darre niedriger** als im Vorjahr. 1651/52 hatte er bei 1½ Klaftern gelegen, 1649/50 bei 1 Klafter, 1648/49, 1647/48 u. 1646/47 bei 1¼ Klaftern, 1644/45 u. 1645/46 bei 1 Klafter, 1643/44 u. 1642/43 bei 1¼ Klafter, 1641/42 bei 1½.<sup>217</sup>

*Brauen*

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war niedriger als im Vorjahr, für jeden Sud (alle unter Einsatz von sechs Schaff Malz) wurden jeweils ¾ Klafter Fichtenbrennholz verbrannt. Man machte auch Probesude, um den Holzverbrauch festzustellen. Dabei stellte sich heraus, daß drei bis dreieinhalb Klafter pro Sud nötig sind. Als Einflußfaktoren werden v.a. die Säuberung des Braugeschirrs und die Länge der Scheite angegeben.<sup>218</sup>

<sup>213</sup> Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

<sup>214</sup> D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

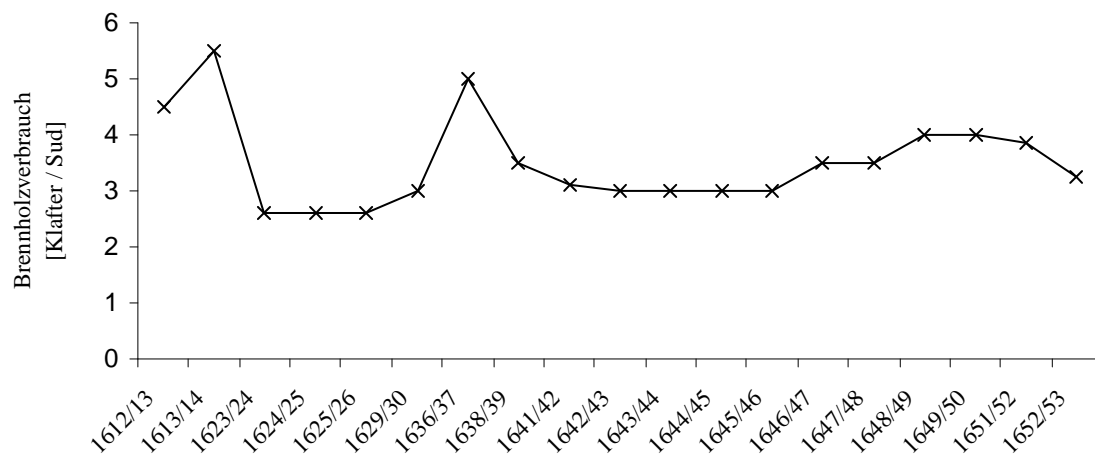
<sup>215</sup> D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

<sup>216</sup> Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12, Anm. 11. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.

<sup>217</sup> RB 1652, S. 30, RB 1651, S. 29, RB 1649, S. 27, RB 1648, S. 30, RB 1647, S. 32, RB 1646, S. 33, RB 1645, S. 34, RB 1644, S. 34, RB 1643, S. 40, RB 1642, S. 45 u. RB 1641, S. 36.

<sup>218</sup> RB 1652, S. 31.

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres war auf den Niveau der Vorjahre.<sup>219</sup>

<sup>219</sup> RB 1652, S. 28 u. 45.

Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	<b>0,166</b>
1612/13	1.010	5.487	<b>0,184</b>
1613/14	797	4.300,5	<b>0,185</b>
1623/24	650	3.698	<b>0,175</b>
1624/25	1.521	8.711,5	<b>0,175</b>
1625/26	2.054	11.830	<b>0,174</b>
1629/30	2.627	15.492	<b>0,170</b>
1638/39	1.859,6	10.956,25	<b>0,170</b>
1641/42	3.144	18.630,75	<b>0,169</b>
1642/43	3.318	19.727	<b>0,169</b>
1643/44	2.976	17.638,125	<b>0,169</b>
1644/45	3.158	18.685,625	<b>0,169</b>
1645/46	3.561	21.089,25	<b>0,169</b>
1646/47	3.079	18.176	<b>0,169</b>
1647/48	3.308	19.518	<b>0,169</b>
1648/49	1.847	11.027	<b>0,167</b>
1649/50	1.632	9.680	<b>0,169</b>
1651/52	1.848	10.890,5	<b>0,170</b>
1652/53	2.580	15.268,5	<b>0,169</b>

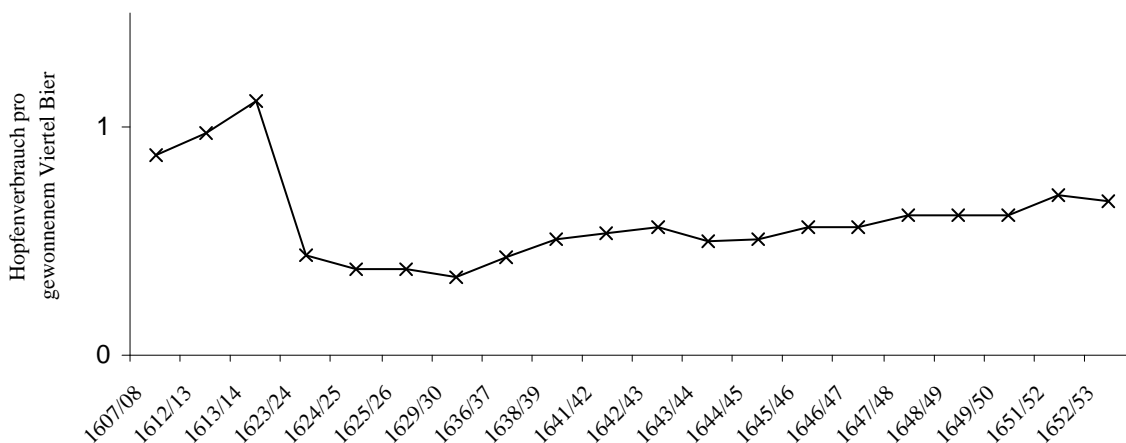
Es wurde genauso stark gehopft wie im Vorjahr: alle Sude (alle mit **sechs Schaff Malz**) wurden mit jeweils **24 Pfund Hopfen** versetzt.<sup>220</sup>

Rechnungsjahr	verbrauchter Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbrauchter Hopfen pro gewon- nenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	<b>0,877</b>
1612/13	5.341	5.487	<b>0,973</b>
1613/14	4.785	4.300,5	<b>1,113</b>
1623/24	1.625	3.698	<b>0,439</b>
1624/25	3.306	8.711,5	<b>0,379</b>
1625/26	4.450	11.830	<b>0,376</b>
1629/30	5.264	15.492	<b>0,340</b>
1636/37	3.358	7.776,5	<b>0,432</b>
1638/39	5.592	10.956,25	<b>0,510</b>
1641/42	9.956	18.630,75	<b>0,534</b>
1642/43	11.060	19.727	<b>0,561</b>
1643/44	8.856	17.638,125	<b>0,502</b>
1644/45	9.474	18.685,625	<b>0,507</b>
1645/46	11.863	21.089,25	<b>0,563</b>
1646/47	10.211	18.176	<b>0,562</b>
1647/48	12.004	19.518	<b>0,615</b>
1648/49	6.804	11.027	<b>0,617</b>
1649/50	5.984	9.680	<b>0,618</b>
1651/52	7.632	10.890,5	<b>0,701</b>
1652/53	10.320	15.268,5	<b>0,676</b>

Der niedrigere Quotient erklärt sich daraus, daß keine anderen Sudgrößen produziert wurden, die verhältnismaßig stärker gehopft waren.

<sup>220</sup> RB 1652, S. 29.





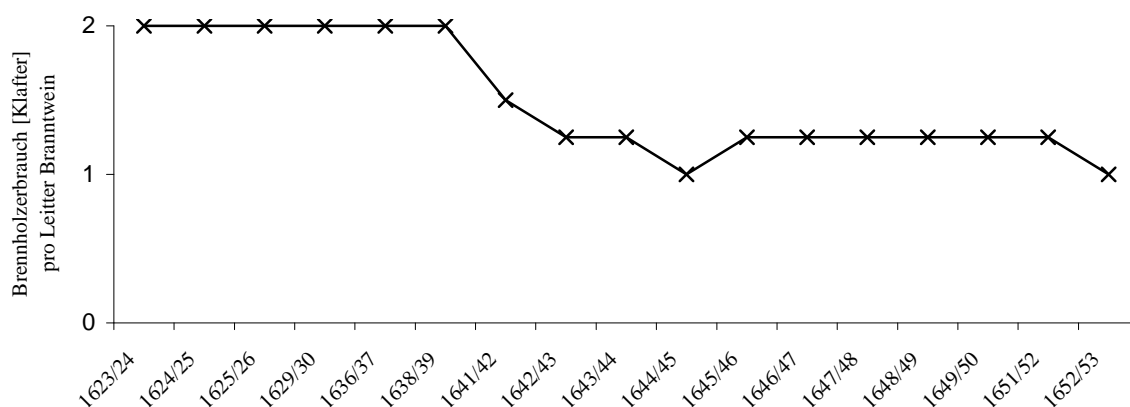
Es wird zwar explizit erwähnt, daß ein Teil des übriggebliebenen Hopfens „*ingedörri*“ und damit wohl unbrauchbar war, diese Menge wird aber dennoch bei der Materialrechnung mit zum Bestand gezählt.<sup>221</sup>

### Branntweinbrennen

Nachdem 1645/46 erstmals nicht 3 **Bottiche Hefe pro Leitter** (90 Maß) eingesetzt wurden, sondern 3,45 und 1646/47-1647/48 3, 1648/49 3,06, 1649/50 2,97 und 1651/52 nur 2,37, sind es jetzt **2,72**.<sup>222</sup>

Der **Holzverbrauch** war gegenüber 1649/50 und 1651/52 **niedriger, 1 Klafter pro Leitter** statt  $1\frac{1}{4}$ .<sup>223</sup>

Es wurde nur Buchenbrennholz genommen.<sup>224</sup>



<sup>221</sup> RB 1652, S. 29 u. 58.

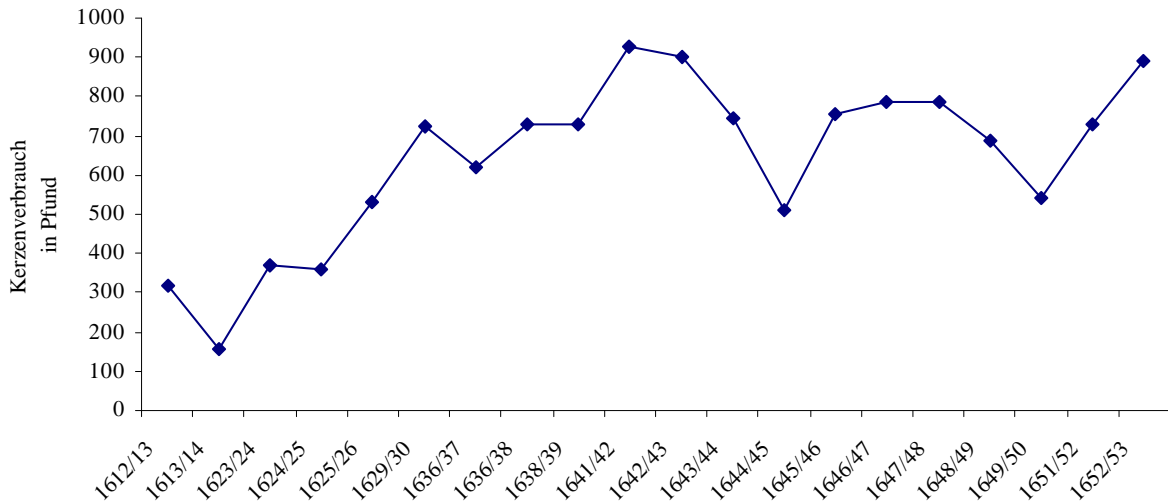
<sup>222</sup> RB 1652, S. 47-48.

<sup>223</sup> RB 1652, S. 32.

<sup>224</sup> RB 1652, S. 117.

### Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist gegenüber den Vorjahren wieder deutlich **gestiegen**, es wurden 890 Pfund verbraucht.<sup>225</sup> Hauptgrund ist wohl die gesteigerte Produktion und die damit verbundene höhere Nutzung der Räumlichkeiten:



### Sonstige Preise und Löhne<sup>226</sup>

An neuen und deutlich unterschiedlichen Preisen im Vergleich zu früheren Jahren sind dem Rechnungsbuch zu entnehmen:

Ein **Beutelkasten** für die Stadtmühle kostete 240 kr.<sup>227</sup> Ein Vergleichspreis liegt aus dem Jahr 1642/43 vor, damals hatte er 180 kr. gekostet, allerdings excl. Material.

Ein **Weißblech** kostete 6 kr., Maße oder das Gewicht werden nicht angegeben.<sup>228</sup>

Ein Pfund **Eisen** kostete 5 kr.<sup>229</sup> Das war deutlich weniger als 1645/46 und 1649/50 und in etwa genausoviel wie 1642/43.

Eien **Eisenkurbel** wurde nach Gewicht bezahlt, der Wert wird mit 18 kr. pro Pfund angegeben, tatsächlich wurden ohne Angabe von Gründen nur 15 kr. bezahlt.<sup>230</sup>

**Eisenschuhe** kosteten bei einem Hammerschmied in Neuenkehrsdorf 7 kr. pro Pfund.<sup>231</sup> 1646/47 hatten sie ebenda 8 kr. gekostet.

Ein **Fensterladen** kostete bei einem Kelheimer Schreiner 8 kr.<sup>232</sup> Vergleichszahlen aus vorangegangenen Jahren liegen nicht vor.

<sup>225</sup> RB 1652, S. 33. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.

<sup>226</sup> Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei **Preise**.

<sup>227</sup> RB 1652, S. 124.

<sup>228</sup> RB 1652, S. 137.

<sup>229</sup> RB 1652, S. 121, 141 u. 146.

<sup>230</sup> RB 1652, S. 145.

<sup>231</sup> RB 1652, S. 145.

<sup>232</sup> RB 1652, S. 124.

Ein Pfund **Glasscherben** für Kitt kostete 1 kr.,<sup>233</sup> genausoviel wie ein Pfund Glasmehl 1651/52 gekostet hatte.

Ein Pfund **Leinöl** kostete in Siegenburg 8 kr.<sup>234</sup> und war damit erheblich billiger als in den Vorjahren.

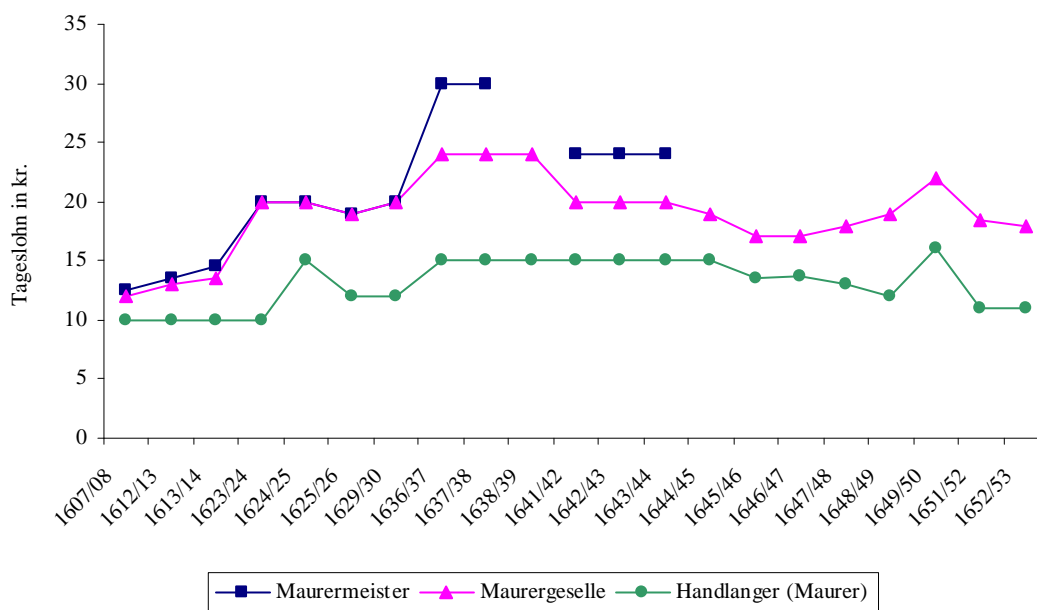
100 **Backsteine** kosteten in Essing incl. Transportkosten nach Kelheim 56 kr., in Irnsing incl. Zählgeld und excl. Transportkosten 43 kr.<sup>235</sup>

Ein Paar **Wasserstiefel** kostete in Groß-/Kleinmehring 270 kr.,<sup>236</sup> 1641/42 hatte ein Paar in Kelheim 300 kr. gekostet.

Für einen Schober **Stroh** mußten 180 kr. bezahlt werden,<sup>237</sup> doppelt soviel wie 1651/52.

Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden.<sup>238</sup>

V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1652/53 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.



<sup>233</sup> RB 1652, S. 136.

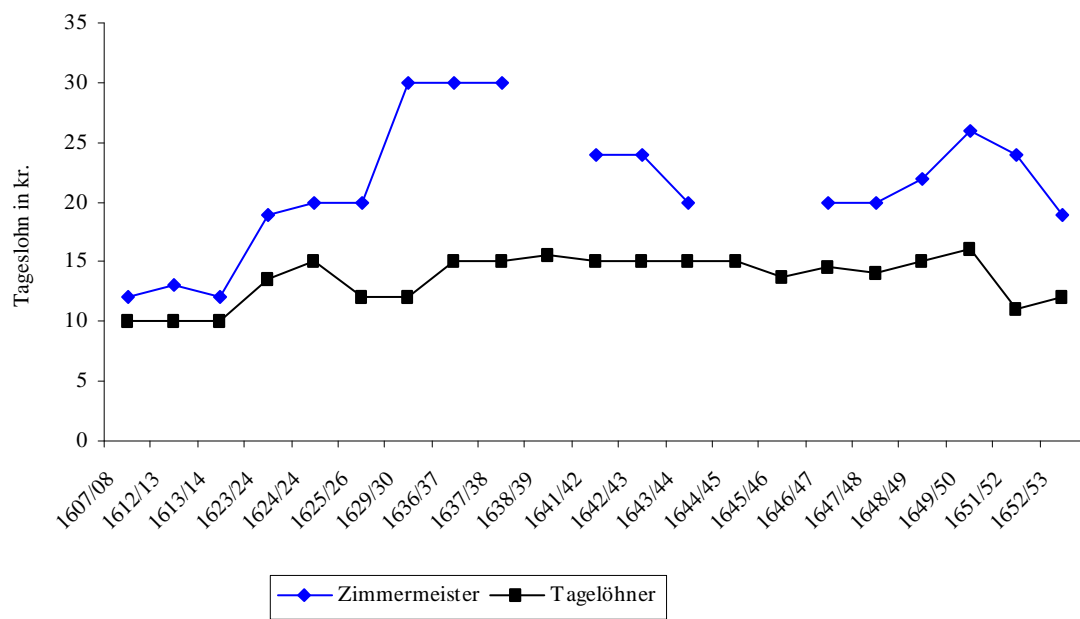
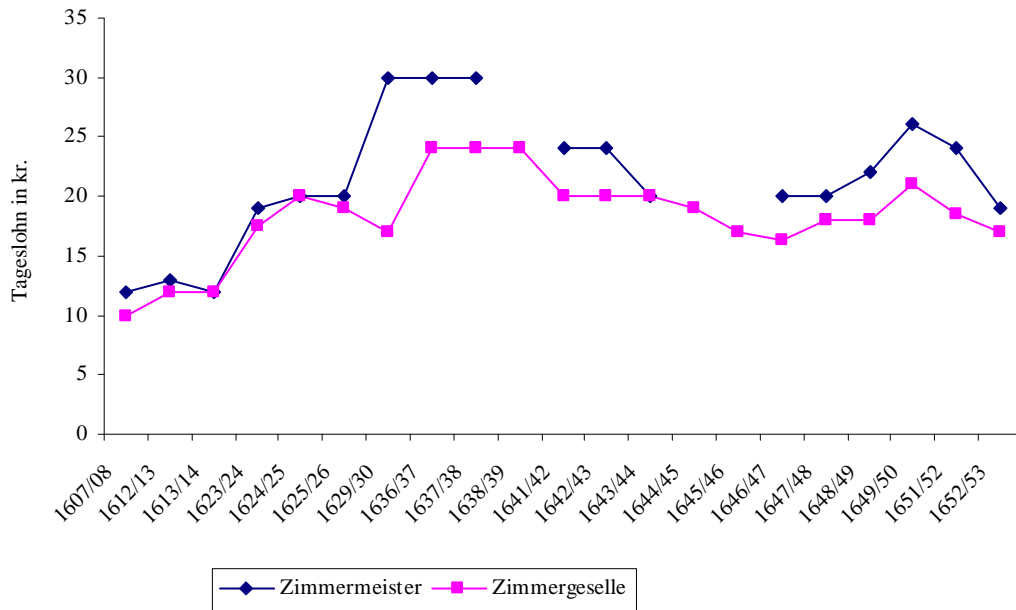
<sup>234</sup> RB 1652, S. 142.

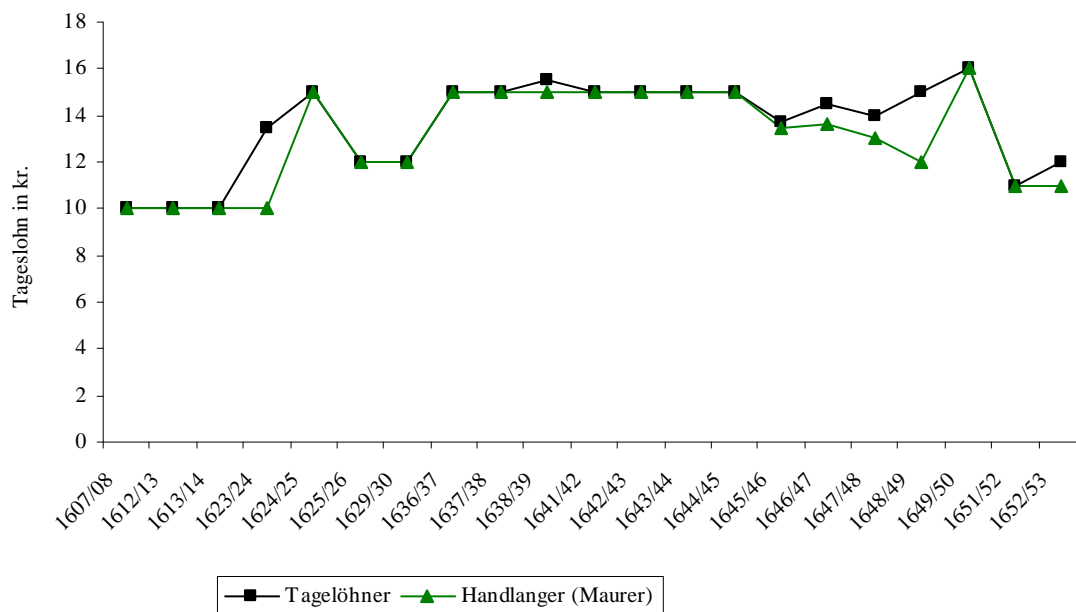
<sup>235</sup> RB 1652, S. 135 u. 137.

<sup>236</sup> RB 1652, S. 146.

<sup>237</sup> RB 1652, S. 146.

<sup>238</sup> Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.





### ***Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei***<sup>239</sup>

Die Baumaßnahmen gleichen größtenteils denen der letzten Jahre, weshalb auf eine detaillierte Darstellung verzichtet wird. Insgesamt zeigt sich wieder, daß die Brauerei eine ständige Baustelle war, wichtige Produktionseinrichtungen mußten permanent repariert und erneuert werden.

Neben der Beseitigung der durch Hochwasser und Eisstoß verursachten Schäden<sup>240</sup> ist nur eine größere Reparaturarbeit verzeichnet, bei einer Braupfanne mußten 6 Bodenblätter ausgewechselt werden.<sup>241</sup>

### ***Sonstige Ausgaben***

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren und die Abensberger Karmeliten bekamen zusammen vier Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier geschenkt, die Witwe des ehemaligen Brauereiverwalters Andreas Urfahrer bekam drei Ganze Viertelfässer Weissbier geschenkt.<sup>242</sup>

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen zudem wieder 32 Pfund Hopfen als Almosen geschenkt, die Regensburger Kapuziner zehn Klafter Buchenholz.<sup>243</sup>

Der Kelheimer Schlosser Caspar Rauscher, der schon im ersten Jahr des Bestehens der Brauerei Aufträge für das Weisse Brauhaus ausgeführt hatte, bekam auf sein Bitten hin „in Ansehung seiner Armueth“ 6 fl. als Almosen.<sup>244</sup>

<sup>239</sup> RB 1652, S. 135-144. Sh. auch oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

<sup>240</sup> Sh. hierzu oben, *Die Gewässer*.

<sup>241</sup> RB 1652, S. 139.

<sup>242</sup> RB 1652, S. 46.

<sup>243</sup> RB 1652, S. 30 u. 46.

Das Kehren vor den Gebäuden und auf der Gasse im Laufe des Jahres übernahmen „zway[.] Weiber[.]“, die wie im Vorjahr 2 fl. 30 kr. dafür bekamen.<sup>245</sup>

### *Abtrittneubau*

Der „*Abtrit vf der Altmill*“ war ins Wasser gesunken, so daß er wieder geborgen und neu eingedeckt werden mußte.<sup>246</sup> Ein Abtritt war 1642/43 errichtet worden, der 1647/48 abgetragen und neu errichtet werden mußte. Möglicherweise ist es derselbe, der nun ins Wasser gesunken war. Ein weiterer Abtritt befand sich im / beim Haus des Brauereiverwalters.<sup>247</sup>

### *Das Brauhausinventarverzeichnis*<sup>248</sup>

Unterschiede zum Vorjahr sind folgende festzustellen:

Die vermuteten Fehler in den Überschriften des Inventarverzeichnisses im Rechnungsbuch 1651/52 sind nun wieder beseitigt.

Auf den **Kästen** waren es 70 statt 61 Malzschaufeln, 94 statt 109 Malzsäcke und 16 statt 15 Hopfensäcke.

An **Baumaterialien** waren es nun 20 statt 159 eichene Darrhutsäulen.

Beim **Küfer- und Braugeschirr** waren es 148 statt 100 Untersetzwanne, 116 statt 97 Kühlwanne, fünf statt drei Hefebrenten und drei statt zwei Hefezuber, zehn statt acht Küfertröge, sechs statt vier Ausleerwanne, sechs statt vier Bierzuber, 32 statt 12 Hebeschöpfer, drei statt zwei Glegerkübel, drei statt zwei Stibichfässer, sechs statt vier Füllstutzen, elf statt neun Bierbottiche, 29 statt 20 Bierschöpfer, 24 statt 20 Maischschaufeln, drei statt zwei Teigkübel und 13 statt zehn Malzbutten.

Im **Baukammerl** waren 24 statt 30 Teichelbuchsen vorhanden.

In der **Stadtmühle** war nun keine statt eine Dextl vorrätig, neun statt acht Mühlenhämmer (vier Flach-, vier Spitz- und ein Kieshammer, nun alle unter einem Posten aufgelistet), sieben statt zwei Mühlensiebe, drei statt zwei Kehrwische und eine statt keine Bettmatratze aus Schurwolle. Neu sind ein Gang- und ein Bodenstein im Vorrat, vier Mühlenbeutel, ein Eisenreiter, eine eiserne Kräuel, ein Stemmeisen, eine zerbrochene zerbrochen Spannsäge, ein altes Schnitzmesser, eine alte Feile, ein Handbeil, ein „*Wagmoinnten*“, und sechs eiserne Steinrei-

---

<sup>244</sup> RB 1652, S. 148.

<sup>245</sup> RB 1652, S. 147.

<sup>246</sup> RB 1652, S. 136.

<sup>247</sup> Sh. hierzu HA 1642/43, *Das Brauhaus bekommt eine „Toilette“*, HA 1644/45, *Eine weitere „Toilette“ auf dem Brauereigelände* u. HA 1647/48, *Eine neue „Toilette“ für das Brauhaus*.

<sup>248</sup> RB 1652, S. 152-157. Sh. zum Vergleich RB 1651, S. 154-158. Wann genau das Inventarverzeichnis erstellt wurde, wird nicht angegeben, es war aber am Ende des Rechnungsjahres bzw. am Anfang des folgenden.

fen. Es ist noch mehr aufgelistet, aber die letzte Textzeile wurde – offenbar vom Buchbinder – abgeschnitten.

Im **Branntweinhaus** waren es 44 statt 40 Branntweinlagel.

Im **Brunnenhaus** war nun neu eine neue Kurbel.

In der **Donaumühle** waren vorhanden zwei statt drei abgezogene Bodensteine, zwei statt ein Bodenstein als Vorrat, 15 statt 24 Kies-, flache und Spitzhämmer, eine große Hebestange statt einer großen und einer kleinen, zwei statt drei Kehrwische und ein statt zwei Mühlenmalter.

Das restliche Inventarverzeichnis ist im Vergleich zum Vorjahr gleich.

### *Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei*

Zu den Gebäuden und zum Aussehen der Brauerei werden folgende neue Details im Rechnungsbuch angegeben:

Es wird ein **Wachhaus** auf dem Brauereigelände genannt,<sup>249</sup> an dieser Stelle war in den vorangegangene Rechnungsbüchern aber immer vom **Waschhaus** die Rede, so daß es sich wohl um einen Schreibfehler handelt.

Trotz des großen, 1645/46 abgeschlossenen Um- und Neubaus der Brauerei, bei dem auch die Braustätten unter einem Dach zusammengefaßt wurden, ist in der Brauerei der alte Sprachgebrauch noch vorhanden, man spricht von den verschiedenen „*Sudheüser*[n]“.<sup>250</sup>

### *Bilanz*

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **128.282 fl. 47 kr. 1 hl.** (unter Berücksichtigung der Rechenfehler waren es 128.282 fl. 47 kr. 3 hl.), der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 28.156 fl. 4 kr.** (unter Berücksichtigung der Rechenfehler waren es 28.156 fl. 4 kr 1 dn.).<sup>251</sup>

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **47.583 fl. 20 kr. 1 hl.** (unter Berücksichtigung der Rechenfehler waren es 47.583 fl. 45 kr. 3,4 hl.).<sup>252</sup>

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **52.543 fl. 23 kr.**<sup>253</sup>

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (842 fl.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.<sup>254</sup>

---

<sup>249</sup> RB 1652, S. 32.

<sup>250</sup> RB 1652, S. 144.

<sup>251</sup> RB 1652, S. 59.

<sup>252</sup> RB 1652, S. 150. 4 fl. an Ausgaben im Bereich der Getreideumschläge wurden vergessen und im Rechnungsbuch 1653/54 verbucht. RB 1653, S. 130.

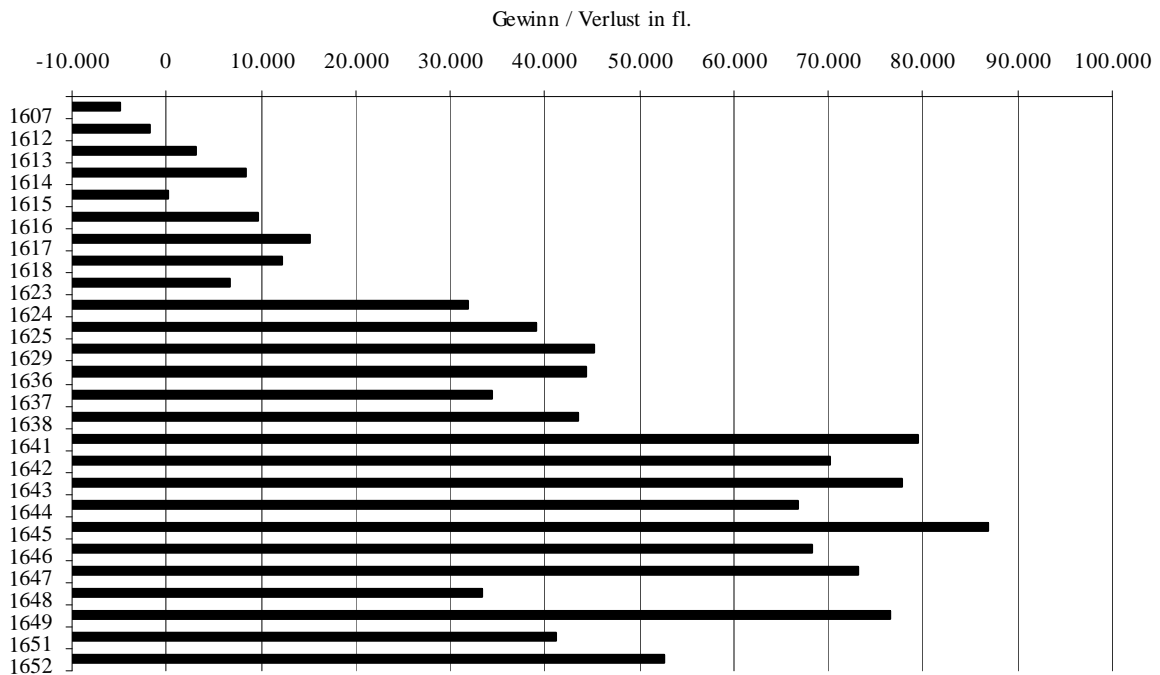
<sup>253</sup> RB 1652, S. 151. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler beträgt der Gewinn 52.543 fl. 22 kr. 7 hl.

<sup>254</sup> RB 1652, S. 56 u. 125.

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigegenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.<sup>255</sup>

Der **deutlich höhere Gewinn** ist v.a. auf den **erhöhten Verschleiß** zurückzuführen.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:<sup>256</sup>



<sup>255</sup> RB 1652, S. 150, sh. zur Interpretation HA 1638/39, *Besoldung des Brauereipersonals – Sonderzahlungen und Kürzungen* u. HA 1647/48, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*.

<sup>256</sup> „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, *Bilanz*), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilten sich prozentual folgendermaßen:<sup>257</sup>

	<b>fl.</b>	<b>kr.</b>	<b>prozentualer Anteil an den Ausgaben</b>
<b>Weizen</b>	35.527	39	74,66
<b>Hopfen</b>	1.874	40	3,94
<b>Unschlitt</b>	152	50,5	0,32
<b>Besoldung</b> <sup>258</sup>	3.246	0	6,82
<b>Branntweinbrennen</b> <sup>259</sup>	78	26,5	0,16
<b>Küferei</b>	790	26	1,66
<b>Mühlen + Malzbrechen</b> <sup>260</sup>	1.241	50	2,61
<b>Umschlag</b> <sup>261</sup>	44	22	0,09
<b>Holz</b> <sup>262</sup>	3.373	57	7,09
<b>Amtsausübung</b>	178	26	0,37
<b>Boten</b>	19	33,5	0,04
<b>Baumaßnahmen</b> <sup>263</sup>	747	32,5	1,57
<b>Brunnenwerk</b>	150	38	0,32
<b>Einzelposten</b>	156	59,125	0,33
<b>Summe</b>	<b>47.583</b>	<b>20,125</b>	<b>100,00</b>

Trotz der sehr niedrigen Getreidepreise liegt der prozentuale Anteil der Ausgaben für Getreide im „normalen“ (um die 80 %) Bereich.

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen; nach dem Rekordanteil des Vorjahres ist der Anteil jetzt wieder etwas niedriger:<sup>264</sup>

<sup>257</sup> Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

<sup>258</sup> Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen und für die Stadtmühle und die Donaumühle.

<sup>259</sup> Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde, und ohne Besoldungen.

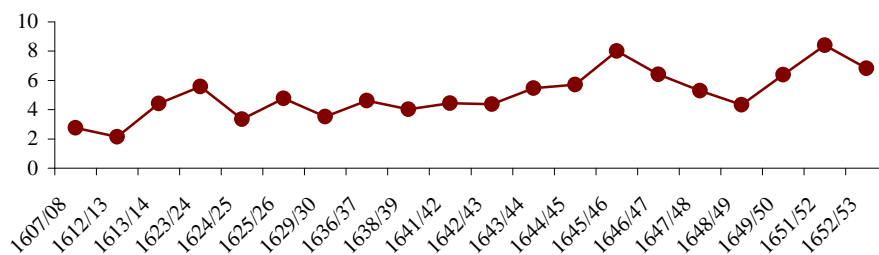
<sup>260</sup> Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Schwebperger und Weyhrer und der Mühlenknechte, incl. der umfangreichen Bauarbeiten.

<sup>261</sup> Aus dem Rechnungsbuch 1653/54 geht hervor, daß Kosten für einen Umschlag, die am 28. Oktober 1652 anfielen, nicht verbucht wurden, diese werden 1653/54 zu den Ausgaben gerechnet. Für die prozentualen Anteile spielt dies keine Rolle.

<sup>262</sup> Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

<sup>263</sup> Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes.

<sup>264</sup> Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen.



## Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

### A

Abensberg 17, 18, 25, 27, 45  
 Adelaide von Savoyen 8  
 Affecking 13  
 Altmühl 26, 46  
 Amberg 8  
 Aschau 17, 25  
*Aufsichtsbeamter* (berittener) 13

### B

Batoh 4  
 Bauern (Schweizer) 3, 7  
 Bayern 9  
*Beamte* (des WBH Kelheim) 24  
 Boh 4  
 Böhmen 30  
*Bote* 21, 49  
 Bourbon 6  
 Brandenburg 7, 8  
*Branntweinbrenner* (des WBH Kelheim)  
*Siehe auch* Mathias Mayr 20  
*Branntweinbrennknecht* (im WBH  
 Kelheim) 20  
*Brauereigenschreiber* (des WBH  
 Kelheim) *Siehe auch* Wolf Gräßl 19,  
 20, 24, 48  
*Brauereiküfer* (des WBH Kelheim) *Siehe*  
*auch* Andreas Fanderer 20  
*Brauereiverwalter* (des WBH Kelheim)  
*Siehe auch* Johannes Spizwegg 19, 20,  
 24, 46, 48  
 Bräugraben 14, 26  
*Brauknechte* (des WBH Kelheim) 17, 19,  
 20, 25, 26  
*Braumeister* (des WBH Kelheim) *Siehe*  
*auch* Bartholomäus Schmidt 19, 20

### C

Carl, Johannes (Kelheimer Holzmesser)  
 19  
 Chmielnicki, Bogdan 4  
 Condé, Ludwig II. von 6  
 Cromwell, Oliver 3, 4, 5

### D

Deutschland *Siehe auch* Reich, röm.-dt.  
 4, 5  
 Donau 26, 27  
 Donaumühle (des WBH Kelheim) 14, 15,  
 20, 25, 26, 47, 49  
 Dover 5  
 Düsseldorf 8

### E

Edwards, Daniel 7  
 Einwald 11, 31  
 England 3, 4, 5, 6  
 Engländer 6  
 Ertl, Gabriel (Straubinger Salzbeamter) 30  
 Essing 25, 43  
 Eulenbirket (Waldabteilung) 11, 31  
 Europa 4, 7

### F

Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im  
 WBH Kelheim) *Siehe auch*  
*Brauereiküfer* 21, 33  
 Ferdinand Maria, Kurprinz/Kurfürst von  
 Bayern 8  
*Forstbereiter* 13  
*Förster* (des Frauenforstes) 15

Frankreich 6, 7  
 Franzin, Johannes Baptist (Kaminkehrer)  
*Siehe auch Kaminkehrer* 16  
*Franziskaner-Reformatoren* (in Kelheim)  
 45  
 Frauenforst 15  
 Freising 27

## G

*Gerber* (in Kelheim) 14  
*Gerichtsschreiber* (Kelheimer) 34  
*Glockengießer* 12  
 Gräßl, Wolf (Brauereigegenschreiber (des  
 WBH Kelheim) *Siehe auch Brauerei-*  
*gegenschreiber* 18, 22  
*Grenzaufseher* 13  
 Groß/Kleinmehring 43  
 Gustav II. Adolph, ehem. König von  
 Schweden 8

## H

Hafnerhaus (in Kelheim) 16  
*Hammerschmied* (aus Neuenkehrsdorf) 42  
 Handlanger 43, 45  
*Handwerker* 49  
*Helfer* *Siehe Brauknechte*  
 Hemau 25  
*Hofbeamter* (Württembergischer) 5  
*Holzhauer* 31  
 Hueber, Melchior (Kelheimer Bader) 26  
 Hugenotten 4

## I

Indien 4, 5  
 Ingolstadt 49  
 Iren 5  
 Irland 4, 5  
 Irnsing 43  
 Italien 6

## J

*Jagdaufseher* 13  
 Johann Casimir von Pfalz-Zweibrücken 8  
 Johann II., Pfalzgraf von Pfalz-Zwei-  
 brücken 8  
 Jülich-Berg 8

## K

*Kaiser*, röm.-dt. 9  
*Kaminkehrer* *Siehe auch* Johannes Baptist  
 Franzin 16  
 Kap der Guten Hoffnung 4  
 Kapstadt 3, 4  
*Kapuziner* (in Regensburg) 24, 45  
 Karl X. Gustav, schwedischer Thronfolger  
 8  
*Karmeliten* (Abensberger) 45  
*Kastenknecht* (Kelheimer) 34  
 Kastilien 4  
*Kastner* (Kelheimer) 15, 34  
 Katalonien 4  
 Katholiken (britische) 5  
 Kelheim 3, 7, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 23,  
 24, 25, 26, 27, 30, 31, 34, 42, 43, 45, 48  
 Kelheimer Bürgerschaft 15  
 Khämel, Johannes 24  
 Kinig, Christoph (Spundknecht im WBH)  
 17  
 Klattau 25, 30  
 Kleinmehring *Siehe* Großmehring  
 Kolbinger, Maria 17, 25  
 Kolbinger, Sebastian 17, 25  
 Kolhaufen, Simon (Brauereibote des WBH  
 Kelheim) 21, 24  
 Kolhaufen, Simons Witwe 21  
*König* von Frankreich 6  
 Königsfeld, Maria Elisabeth von 13  
 Kunninger, Johannes (Brauknecht im  
 WBH) 17

## L

Landschaft (bayerische) 9  
 Leuenberger, Niklaus 7  
 Lohmühle (in der Kelheimer Stadtmühle)  
 14  
 London 5  
 Luzern 7

## M

*Mahljunge* *Siehe* *Mühlenknecht*  
 Mainburg 27  
*Maurer* 43  
*Maurergeselle* 16  
*Maurermeister* 16

*Maut- und Kastengegenschreiber* (Kelheimer) 33, 34  
 Maximilian I., ehem. Kurfürst von Bayern 8, 9  
 Mayr, Mathias (Brunnenwart und Branntweinbrenner im WBH Kelheim) *Siehe auch Branntweinbrenner* 20  
 Mazarin 6  
 Merz, Georg (Brauknecht im WBH) 17, 26  
 Mühle (in Essing) 25  
 Mühle (in Prunn) 25  
 Mühlen (des WBH Kelheim) 14, 15, 23, 26, 49  
*Mühlenknecht* (des Brauereimüllers) 14, 20, 49  
 München 8, 27

## N

Nantes 6  
*Naturforscher* 7  
 Neuburg v. Wald 8  
 Neuenkehrsdorf 42  
 Neukirchen b.Hl. Blut 25, 30  
 Neumair, Johannes 13  
 Neustadt a.d. Donau 24  
 Niederlande 3, 6  
 Niederrhein 8

## O

*Oberbrauknecht* (des WBH Kelheim) 19  
 Oberpfalz 8

## P

Painten 10, 11, 31  
 Paintner Forst 25, 27, 31  
 Paris 6  
*Paulaner* (in Amberg) 8  
 Peer, Johannes (Kelheimer Stubenamtmann) *Siehe auch Stubenamtmann* 20  
 Pfalz *Siehe* Rheinpfalz  
 Pfalz-Neuburg 8  
 Pfalz-Zweibrücken 8  
*Pfannenknechte* (des WBH Kelheim) 17, 19  
 Philipp Wilhelm, Pfalzgraf von Pfalz-Neuburg u. Herzog von Jülich-Berg 8

Polen 4  
 Preußen 8  
 Prezner, Veith (Spundknecht im WBH) 17  
 Priester (katholische britische) 5  
*Protestanten* (französische) 6  
 Prunn 25  
 Puz, Kilian (Spundknecht im WBH) 17

## R

Rauch, Dr. Alberto Benno (Kelheimer Stadtpfarrer u. Dekan u. Propst v. St. Johannes in Kelheim) 13, 21  
 Rauscher, Caspar (Kelheimer Schlosser) 45  
 Raworth, Elisabeth 5  
 Regensburg 7, 10, 24, 27, 45  
 Reich, röm.-dt. *Siehe auch* Deutschland 7  
*Rentmeister* (Straubinger) 24  
 Rheinpfalz 8  
 Riebeeck, Jan van 4  
*Romantiker* (deutsche) 5  
 Rossi, Luigi 6  
 Rubeis, Aloysius De 6

## S

Saaz 25, 30  
 Sailler, Oswald (Kelheimer Schiffer) 27  
 Salzburg 25  
 Schiffsmühle (des WBH Kelheim, alte) 14  
 Schmidt, Bartholomäus (Braumeister des WBH Kelheim) *Siehe auch Braumeister* (des WBH Kelheim) 19  
 Schober, Johannes (Spundknecht im WBH) 17  
 Schottland 4  
*Schreiber* (des Kelheimer Maut- und Kastengegenschreibers) 34  
*Schreiber* (des Rechnungsbuches) 22  
*Schreiner* (Kelheimer) 42  
 Schwebberger, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Stadtmühle) 14, 20, 49  
 Schweden 8  
 Schweinfurt 7  
 Schweiz 3, 7  
 Seiboldsdorf, Philipp Goswein von 13  
*Seiler* 27  
 Siegenburg 43  
 Smirna 7

Soldaten 17, 25  
 Spanien 4  
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter des WBH Kelheim) *Siehe auch Brauereiverwalter* (des WBH Kelheim) 18, 22  
*Spundknechte* (des WBH Kelheim) 17, 19  
 St. Johannes in Kelheim 13, 21  
 St. Wolfgang am Wolfgangsee 25  
 Stadtmühle (in Kelheim) 10, 14, 15, 20, 26, 42, 46, 49  
*Stockamtmann* (Kelheimer) 13  
 Straubing 17, 23, 25, 27, 30  
*Stubenamtmann* (Kelheimer) *Siehe auch Johannes Peer* 13  
 Stuttgart 5

### T

Tafelbai 4  
 Tagelöhner 10, 26, 34, 43, 44, 45  
 Tagelöhner (Frauen) 46  
*Tuchmacher* (in Kelheim) 14  
 Tudors 5  
 Türken 4

### U

*Überreiter* 13  
*Überreiter* (Kelheimer) 13  
*Urbarfsfischer* (in Kelheim) 14, 15  
 Urbarswasser (in Kelheim) 14  
 Ureinwohner Südafrikas 4  
 Urfahrer, Andreas (ehem. Brauereigegenschreiber und Brauereiverwalter des WBH Kelheim) 45

Urfahrer, Andreas' *Witwe* 45

### V

*Visitatoren* (der Hofkammer in München) 23, 24, 27  
 Vlieger, Simon de 6

### W

*Wache* 31  
*Waldarbeiter* 25  
 Weckherlin, Georg Rudolph 5  
 Weichs 27  
 Werth, Jan van (Reitergeneral) 8  
 Weyhrer, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Donaumühle) 14, 20, 49  
 Wibmer, Michael (Brauknecht im WBH) 17  
 Wiendlinger, Johannes 25  
 Witt, Jan de 6  
 Wittelsbacher (pfälzische) 8  
 Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf von Pfalz-Neuburg u. Herzog von Jülich-Berg 8  
 Wolfsbuch 25  
 Württemberg 5

### Z

*Zimmermann* 44  
*Zimmermannsgeselle* 16  
*Zimmermeister* 16  
*Zollbeamter* 13